

Deutsch-

Ostafrikanische Zeitung.

Abonnementspreis

für Dareschalam vierteljährlich 3 Mark, für die übrigen Teile der Kolonie halbjährlich einschl. Porto 7 Mark, für Deutschland und die anderen deutschen Kolonien halbjährlich einschl. Porto a) direkt von der Hauptexpedition Dareschalam bezogen 9 Mark, b) von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. Gubenerstr. 31 bezogen 8 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins einschl. Porto vierteljährlich 16 Mark oder 20 Mark oder 1 L.
Zur Interesse einer pünktlichen Expedition wird möglichst um Vorauszahlung der Bezugsgebühren gebeten. Wird ein Abonnement nicht abbestellt, gilt dasselbe bis zum Eintreffen der Abbestellung als stillschweigend erneuert.

Erscheint

jeden

Sonnabend.

Insertionsgebühren

für die 4-spaltige Zeile 50 Pfennige. Mindestens für ein einmaltiges Inserat 2 Mark oder 3 Mark. Für Familienanzeigen sowie größere Inserate auf Anfrage tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.
Die Annahme von Insertions- und Abonnement-Anträgen erfolgt sowohl durch die Hauptexpedition in Dareschalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. Gubenerstr. 31. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsliste Seite 80. Telegramm-Adresse für Dareschalam: Zeitung Dareschalam. Telegramm-Adresse für Berlin: Drochler, Berlin Gubenerstr.

Jahrgang VII.

Dareschalam, den 26. August 1905.

No. 34.

An unsere Leser!

Wir erlauben uns, an die Erneuerung des am 30. September ablaufenden Abonnements ergebenst zu erinnern.

Neu hinzutretenden Abonnenten, welche ihren dauernden oder vorübergehenden Wohnsitz in Europa haben, geben wir bekannt, daß die Expedition der Zeitung auch bei Bestellungen welche an unsere Berliner Geschäftsstelle gerichtet werden, auf Wunsch unter Kreuzband direkt von Dareschalam erfolgt.

Anfragen, Bestellungen und Zahlungen, welche aus Deutschland überhaupt Europa an die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung zu richten sind, bitten wir wegen der schnelleren Erledigung derselben an unsere Berliner Geschäftsstelle unter folgender Adresse richten zu wollen: **Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. 31, Gubenerstr. 31.**

Die Expedition der Deutsch-Ostafrik. Ztg.

Sind die entlassenen Askari eine Gefahr für die Kolonie?

Seitdem England der Ergänzung des Soldatenmaterials der Kaiserlichen Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika durch Anwerbung von Sudanern aus Ägypten und dem englischen Sudan aus naheliegenden Gründen Schwierigkeiten in den Weg gelegt hat, behilft sich das Kommando der Truppe bekanntlich durch Anwerbung von Angehörigen deutsch-ostafrikanischer Negerstämme als Askaris. — Nur noch ein verhältnismäßig kleiner Rest meist älterer Sudanern, die gewöhnlich Chargen bekleiden, ist in der Schutztruppe verblieben und bildet dort einen guten und zuverlässigen Stamm.

Die Erfahrungen, die unsere Schutztruppe mit den deutsch-ostafrikanischen Negern als Soldaten gemacht hat, sind sicher im allgemeinen nicht schlecht, da einzelne Stämme besonders soldatisch und kriegerisch veranlagt sind und der Einzelne auch in bezug auf Treue und Zuverlässigkeit im Ernstfalle seinen Mann gestanden hat. So lange der ostafrikanische Askari eben seine reichlich bemessene Löhnung und sein Essen von seinem Herrn empfängt, schlägt er sich auch gern für ihn und wird ihn nicht verlassen. Das wird aber anders, wenn er nicht mehr Askari ist, wenn also das Band der materiellen Abhängigkeit von seinem Herrn gelöst ist, wenn er den gelben Rock auszieht und er in seine Heimat und zu seinen Stammesgenossen zurückkehrt. Der entlassene Askari wird also vielleicht die ihm obliegenden Verpflichtungen zu Kaiser und seiner früheren Truppe bald an den Nagel hängen, aber nicht so leicht wegwerfen oder vergessen wird er das, was ihm während seiner Dienstzeit bei der Schutztruppe in betreff der Ausbildung im Gefecht und des Gebrauchs der Waffen beigebracht ist. Er wird stets stolz sein auf seine erlernte Kunst,

fechten und vor allem schießen zu können, er wird diese Kunst weiter auszuüben versuchen und sie unter seinen Freunden und Stammesgenossen zu verbreiten trachten. Wenn dann einmal Unruhen ausbrechen, so ist es aber unwahrscheinlich, daß jener Askari a. D. und seine von ihm angeleiteten Genossen gegen die Aufrehrerischen Front machen und sich auf die Seite von Behörde und Schutztruppe stellen, sondern sie werden zu ihrem Stamm stehen und ihre Kunst gegen ihre Lehrer und Meister anwenden.

Aus diesem Grunde bildet der entlassene Askari eine gewisse Gefahr für unsere Kolonie und im besonderen für seine frühere Truppe, und es entsteht die Frage wie dieser Gefahr am besten zu begegnen oder vorzubeugen ist.

In erster Linie wäre u. G. zu diesem Zwecke anzustreben, den Askari so lange wie irgend möglich bei seiner Truppe zu halten und ihn erst dann zu entlassen, wenn er körperlich ziemlich verbraucht also nicht mehr recht feld-dienstfähig ist. Alsdann könnte man ihn in den Dienst der Kommune oder des Gouvernements stellen, oder ihn in der Nähe seiner langjährigen Garnison, die ihm lieb geworden sein wird, ansiedeln und durch eine kleine Pension, vielleicht 1—2 Rp. monatlich unterstützen. Hierdurch würde man den entlassenen Askari auch ferner materiell von der Behörde abhängig machen und ihn damit zwingen auch weiterhin für dieselbe einzustehen. Außerdem könnte man sich damit nach und nach einen Stamm alter gedienter Soldaten, eine Art schwarze Landwehr schaffen, die mit etwa Aufständischen desselben Bezirks schwerlich gemeinsame Sache machen, sondern vielmehr einen schützenden Kranz um die betreffende Europäer-Stadt bilden wird. —

Die Strafexpedition nach Maneromango.

Im Anschluß an unseren Artikel in der vorigen Nummer unseres Blattes betr. die Unruhen bei Maneromango teilen wir heute folgende Einzelheiten über die Expedition des Bezirksamtmanns Böder mit: Nachdem am Morgen des 16. August 35 Polizei-Askaris von Dareschalam abmarschiert waren, verließ auch Regierungsrat Böder die Stadt und traf die Askaris gegen 6 Uhr abends in Kazi bei Kilometer 38. Um 8 Uhr abends, nachdem der Mond aufgegangen war, setzte der Bezirksamtmann den Marsch nach Maneromango fort, traf dort gegen 6 Uhr morgens ein und fand in Dorf und Mission alles in tiefster Ruhe vor. Der dorthin bereits vorausgeschickte Dolmetscher Osman hatte brieflich berichtet, daß die Unruhen erheblich übertrieben wären und daß er hoffe, durch sein Erscheinen und durch sein Schamri mit den unbotmäßigen Zumben die Angelegenheit allein und ohne Askaris in Ordnung zu bringen. Osman war denn auch nach Mfulu und Mfanga geritten und hatte das Schamri begonnen. In letzterem Orte war auf ihn heimtückisch geschossen worden und er hatte dabei einen Schuß in die rechte Hüfte erhalten. Trotz der Wunde ritt Osman auf dem ihm zur Verfügung stehenden Masakatesi sofort nach Maneromango zurück, wo Bezirksamtmann Böder inzwischen eingetroffen war, und er-

stattete Meldung. Infolge des scharfen Mittes hatte sich die Wunde Osmans sehr verschlimmert und trotz der ihm zu Teil gewordenen Pflege starb der Brave in der darauf folgenden Nacht um 1 Uhr. Er wurde am nächsten Morgen in Gegenwart des Regierungsrat Böder feierlich bestattet. Unterdessen war auch Feldwebel Lemke mit seinen 25 Polizei-Askaris von Kijidju kommend und nachdem er ohne Belästigung dicht an den unruhigen Landschaften Kijangire und Mfanga vorbeimarschiert war, in Maneromango eingetroffen, sodas Bezirksamtman Böder jetzt etwa 60 Mann zur Verfügung standen und er, nachdem er 6 Askaris unter einem Unteroffizier zum Schutze der Mission in Maneromango zurückgelassen hatte, um 10 Uhr Vormittags den äußerst beschwerlichen Marsch durch die buschigen Berge zunächst nach Kufinga antreten konnte, woselbst er am späten Nachmittage, ohne in Mfulu oder den umliegenden Landschaften etwas von Aufrehrerischen zu merken, eintraf. In Kufinga wurde 1 Rasttag gemacht, da die an große Märsche gewöhnte Polizeitruppe bereits Ungeheures geleistet hatte und Ruhe brauchte. Bezirksamtman Böder benutzte den Tag dazu, um eine 10 Mann starke Patrouille unter einem schwarzen Unteroffizier gegen Kijangire, den Hauptherd der Unbotmäßigkeiten zu entsenden und feststellen zu lassen, wo und wie stark die Aufständischen wären. Die Meldungen der Patrouillenteilnehmer, die auf ihrem Marsche nach Kijangire wiederholt von Trupps mit Vorderladern bewaffneter Waseramos beschossen worden waren und dieselben vertrieben hatten, lauteten nach ihrer Rückkehr ins Lager sehr verschieden. Von 1500 mit Vorderladern versehenen Eingeborenen bis herunter auf 200 meldete man. Außerdem hatte man aus der Ferne mit den Aufrehrerischen gesprochen, wobei der Patrouille zugerufen wurde, das der Zumbe Kijangire nicht zum bwana mkubwa kommen würde, sondern daß dieser zu ihm zum Schauri kommen sollte. Wenn der bwana mkubwa und die Askaris ihre Zelte bei Kufinga abbrechen sollten, würde Kijangire alles umzingeln und niedermachen, oder ins Meer werfen. Am nächsten Morgen mit Tagesanbruch marschierte Bezirksamtman Böder mit Marschsicherung nach Kijangire ab, auf dem Wege fast garnicht von Eingeborenen belästigt. Kurz vor Kijangire endlich bemerkte man größere Mengen mit Gewehren bewaffneter Eingeborener, die sich der Truppe entgegenstellten und ihre Gewehre abschossen. Bezirksamtman Böder ließ daraufhin mehrere Salven abgeben, worauf die Eingeborenen unter Zurücklassung mehrerer Toten in das höher gelegene Dorf flüchteten. Herr Böder drang nun ohne Mühe in das Dorf ein und brannte es nieder, wobei es gelang u. A. eines alten Weibes habhaft zu werden, das sich als eine Verwandte des aufrehrerischen Zumben herausstellte und folgende Aussagen machte: Kijangire sei von einem Verwandten in den Matumbibergen durch einen zu ihm gesandten Zauberer zu dem Abfall aufgestachelt worden, Kijangire hätte darauf seinen Leuten befohlen, keine Steuern mehr an die Europäer zu bezahlen, keine Schamben und Baumwolle mehr für die Europäer zu

hauen, sondern alles Geld ihrem Gott Koleso, dessen Vertreter er sei, zu bringen. Da im Busch in der Nähe des Dorfes immer noch Trupps bewaffneter Eingeborener sich herumtrieben und Herr Böder an Ort und Stelle keinen günstigen Lagerplatz fand, so ließ er noch 3 Salven dorthin abgeben, worauf die Eingeborenen aus dem Busch verschwanden und er ungefährdet weiter zu einem guten Lagerplatz marschieren konnte. Nach dem Abbrennen des Dorfes und den letzten Salven waren die aufrührerischen Eingeborenen in der ganzen Umgegend verschwunden, und Bezirksamtmann Böder entsandte nun Patrouillen, um auch die in der Nähe befindlichen aufrührerischen Eingeborenen durch Abbrennen ihrer Hütten zu strafen. Am übernächsten Tage marschierte Regierungsrat Böder wieder nach Norden ab und zwar nach Miffanga, um jene Leute zu bestrafen, welche dem Dolmetscher Osman entgegengetreten waren und auf denselben geschossen hatten. Auch hier wurden die Schuldigen, die natürlich weggelaufen waren, durch Abbrennen ihrer Hütten bestraft. Am späten Nachmittag beselben Tages erhielt Bezirksamtmann Böder von Hauptmann Fonck die Mitteilung, daß er mit 50 Askari im Anrücken sei und gleichzeitig erfuhr ersterer von seinen Leuten, daß das Detachement Fonck in der Nähe etwa 500 Meter entfernt Lager aufgeschlagen habe. Am nächsten Morgen begab sich Regierungsrat Böder zu Hauptmann Fonck, orientierte denselben über das Vorgeschickene sowie über die stattgehabte Bestrafung der Kiffangire- und Miffanga-Leute und kehrte dann, da er seine Anwesenheit nicht mehr für notwendig hielt und nachdem er Hauptmann Fonck den größten Teil seiner Polizei-Askari zur Verfügung gestellt hatte, mit Feldwebel Lemke in Eilmärschen nach Daresalam zurück. Auch Hauptmann Fonck mit den Truppen ist, wie wir hören, bereits zurückberufen worden. Im Bezirk ist wieder alles ruhig und vor allem im Süden in den Grenzlandchaften des Bezirks Mohoro haben sich die Gerüchte über dort ausgebrochene Unruhen in keiner Weise bewahrheitet. Der auffässige Zumbo von Kiffangire, der Hauptschuldige, hat sich in die Steppe südlich Kiffangire geflüchtet, er wird seiner Strafe aber wohl nicht entgehen, über die anderen unbotmäßigen Zumben, die man meistens bereits in der Gewalt hat, wird abgeurteilt werden.

Letzte Nachrichten über die Vorgänge in Maneromango v. 26. August. — Die Unruhen in den östlich und südlich bei der evangelischen Missionsstation Maneromango belegenen Landchaften Mfulu, Mfanga und Kiffangire haben sich als erheblich harmloser herausgestellt, wie auf Grund der allgemeinen Lage anfänglich angenommen wurde. Es konnte daher auch der Hauptmann Fonck mit seinem Askari-Detachement und einem weitem Teil der Polizeitruppe zurückbeordert werden. Eine Abteilung Polizeias kari bleibt unter Führung eines Europäers in den vorbezeichneten Landchaften, um die Abgabe der Feuerwaffen und die Auslieferung der unbotmäßigen Zumben sowie der sogenannten Zauberer herbeizuführen.

Nachrichten über die Unruhen im Süden.

(In Daresalam durch Extrablatt bereits veröffentlicht.)

Den 21. August. Das Bezirksamt Kilwa meldet Gewaltthaten der Wagindo gegen den Mfida Machingo am mittleren Mbekeku.

Den 22. August. Das Marine- und Askari-Detachement in Nyamwiti am unteren Lauf des Rufiji, etwa 50 Kilometer westlich von Mohoro, ist am 19. und 20. August von aufständischen Eingeborenen aus Kifichi angegriffen worden. Die Aufständischen sind unter Verlusten südlich zurückgetrieben worden. Diesseits keine Verluste.

Die Askari-Abteilung des Hauptmanns Merker wird voraussichtlich den aufständischen Kifichileuten vom Rufiji aus entgegenzutreten.

Aus dem Bezirke Vindi liegen keine beunruhigenden Nachrichten vor. Der Platz Vindi ist durch ein Marine-Detachement gesichert. Die Polizeiabteilung beabsichtigt zur Beruhigung der Bevölkerung kurze Streifzüge in die Umgebung auszuführen.

Das Bezirksamt Ssongea ist über den Kaptelographen von den Vorkommnissen verständigt und gewarnt.

Aus Ewale soll sich der Ansiedler Pfüller nach Ssongea gerettet haben.

Die Kreuzer „Thetis“ und „Secadler“ werden von Ostafien kommend etwa am 26. September hier

eintreffen. 150 Mann Marineinfanterie und Verstärkungen für den Buffard sollen am 28. von Triefst ausreisen.

Den 23. August. Aus Mohoro kommt die Meldung, daß Aufständische aus dem Kilwa-bezirke den Rufiji in der Landschaft Mtanza, etwa 50 km östlich von Kungulio, zu überkreuzen versuchen. Der Oberleutnant z. See Paasche hat Vorbereitungen getroffen, ihnen mit seinem Matrosen- und Askari-Detachement entgegenzutreten.

Zwei aus Ewale in Kilwa eingetroffene Viehhirten haben angegeben, der Posten Ewale sei am 15. August gefallen und der Postenführer Unteroffizier Faupel getötet worden. Das Schicksal des Kaufmanns Kimer, der sich bis zum Abend des 15. August in seinem Hause verteidigt und des Nachts mit mehreren Boys und zwei Askari die Flucht ergriffen habe, sei noch ungewiß.

Der zum Entsatz von Ewale entsandt gewesene Unteroffizier Koch ist mit seinem Detachement von 20 Askari in Sicherheit und wird in den nächsten Tagen in Kilwa zurück erwartet. Er hat mehrere kleine Gefechte ohne diesseitige Verluste gehabt.

In Kilwa ist der Leutnant v. Lindeiner aus den Matumbibergen mit 33 Askari eingetroffen.

Aus dem Süden von Kilwa liegen neue Nachrichten nicht vor.

Von Vindi kommt die Meldung, daß der dortige Bezirk noch völlig ruhig sei. Nur die südlich des Mbekeku wohnenden Wadonde zogen sich in den Bezirk Kilwa zurück mit der Drohung, zum Angriff auf einzelne Vindi-Mfiden zurückkehren zu wollen.

Das Bezirksamt zu Neu-Langenburg ist durch den Kaptelographen angewiesen, die Missionen von den Vorgängen im Dondegebiet zu verständigen und zu warnen.

Den 24. August. Der Oberleutnant z. See Paasche hat bei Kipo, am Nordufer des Rufiji zwischen der Landschaft Mtanza und Nyamwiti (letzteres am Nordfuß der Kifichi Berge) eine auf 1000 Mann geschätzte Horde Aufständischer, welche nach Kowoni, am Westende der großen Rufiji-Insel ziehen wollten, überrascht und angegriffen. Der Feind ließ 73 Tote auf dem Nordufer des Flusses, viele ertranken, der Rest floh auf das Südufer zurück und zerstreute sich.

Das Bezirksamt Kilwa meldet nichts Neues.

Das Bezirksamt Vindi meldet den Ausbruch von Unruhen auf dem Notoplateau, 35 km W N W von Vindi. Wadonde hätten den Umbekeku überschritten und Hütten des Zumben Seliman sowie das Haus des Mfiden Sadalla angezündet. Gegenmaßregeln unter Verwendung von Wajao als Hilfsleuten sind eingeleitet. Eine Abteilung Polizeias kari unter dem Unteroffizier Dornseiff sucht die regierungstreuen Eingeborenen zu schützen.

S. M. S. „Buffard“ ist von Kilwa nach Sadani in See gegangen, um an letztem Orte die Flagge zu zeigen. Der Vorsteher der Nebensstelle Sadani hat im übrigen eine Verstärkung der dortigen Askaribefatzung für nicht erforderlich erklärt.

Den 25. August. Nach einer Meldung des Oberleutnants zur See Paasche sind infolge der schweren Verluste der Unbotmäßigen am Rufiji alle Zumben in ihre Dörfer zurückgekehrt und wollen Frieden.

Der Unteroffizier Koch, welcher vom Bezirksamt Kilwa mit einer Abteilung Polizeias kari zum Entsatz von Ewale ausgesandt war, ist auf seinem Vormarsch am 18. d. Mts. bis zum Eingangsfluß gekommen, wo ihn der Befehl zur Rückkehr nach Kilwa erreichte. Auf dem Rückmarsch hat er kleinere Banden Aufständischer gesehen und beschossen.

Der Leutnant von Lindeiner ist heute mit 46 Askari und 1 Maschinengewehr von Kilwa aufgebrochen, um das Gebiet am Matandu bis zum Mbekeku See von räuberischen Banden zu reinigen.

Aufständische Herden sind aus dem Bezirke Kilwa in den Bezirk Vindi eingedrungen und wiegeln die Eingeborenen auf. Wadonde und Wagindo haben gemeinschaftlich mit Eingeborenen des Bezirk Vindi den Sitz des Mfiden am Lutamba-See, 30 km westlich von Vindi eingenommen und das Dorf zerstört. Der Mfida hat sich auf den See geflüchtet.

Mit Gouvernementsdampfer Rufiji sind heute morgen 2 Unteroffiziere und 25 Askari nach Vindi abgegangen, um die durch die ausgesandten

Polizei-Detachements geschwächte Befatzung zu ergänzen.

Auch Eingeborne bei dem Mfiden Sadalla am Mbekeku und bei Mchinga haben sich mit übergetretenen Aufständischen aus dem Kilwa-bezirk vereinigt und bedrohen Mchinga. Der Unteroffizier Dornseiff mit 20 Polizeias kari ist zur Stelle.

Auch vom Inlugebiet am obern Mbekeku wird Aufstand der Eingeborenen gemeldet. Die Anlagen der Lindischürfgesellschaft sollen zerstört sein. Der Betriebsleiter Sattler war nicht anwesend. Er wird am Nobuma vermisst.

(Noch nicht durch Extrablatt veröffentlicht.)

26. August. Von dem Bezirksamt zu Mohoro sind neue Nachrichten nicht eingegangen.

Der Leutnant von Lindeiner hat am 25. August 3 Stunden von Kilwa am Matandu ein heftiges Gefecht gegen einen auf etwa 1000 Mann geschätzten Feind gehabt, welcher gut organisiert schien und sich 2 mal stellte. Auf feindlicher Seite kamen Giftpfeile, Vorderlader und 2 bis 3 Hinterlader zur Anwendung. Die Askari haben gut gefochten. Das Maschinengewehr hat dem Feinde erhebliche Verluste beigebracht. Diesseits waren keine Verluste. Heute morgen ist der Leutnant von Lindeiner mit seinem Detachement einem Ersuchen des Bezirksamts folgend nach Kilwa zurückgekehrt.

Zur Sicherung der Operationen wird die Befatzung von Kilwa noch durch Marine verstärkt.

Der Mfida von Lutamba-See im Bezirke Vindi hat sich nach Vindi gerettet. Er berichtet, die Aufständischen besäßen zahlreiche Vorderlader, jedoch wenig Munition.

Der Unteroffizier Dornseiff hat am Mbekeku ein Gefecht mit Aufständischen gehabt. Der Feind ließ 17 Tote. Diesseits waren keine Verluste.

Der von Wamakonde, Wajao und Wamakua bewohnte Bezirkesteil südlich der Karawanenstraße Vindi-Mafasi wird noch als ruhig bezeichnet.

S. M. S. „Buffard“ hat sich in Sadani gezeigt und ist gestern wieder nach dem Süden in See gegangen.

Mit dem fälligen Dampfer des österreichischen Lloyd sind 8 Offiziere und 220 Unteroffiziere und Mannschaften der Marine-truppen mit 4 Maschinengewehren zu erwarten.

Aus der Kolonie.

— Zum Thema Burenbegünstigung. — Seiner Zeit berichteten wir über die von der in Bangani bestehende Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft gefasste Resolution betr. die Burenfrage in Deutsch-Ostafrika. Es wurden darin u. A. folgende Forderungen erhoben: Keine Begünstigung der Buren vor deutschen Ansiedlern, also Fernhaltung aller mittelbarer Buren und unbedingte Verpflichtung etwa zugelassener, die hinreichend Geldmittel haben, zur festen Ansiedlung und zur Einhaltung der bestehenden Gesetze (Jagdverordnung). Zu diesem Thema erhalten wir nun folgendes Schreiben mit der Bitte um Veröffentlichung:

„Aus dem Bereich meiner Erfahrungen kann ich Ihnen betr. Begünstigung der Buren auch etwas mitteilen.

Während meines vorjährigen Aufenthaltes in Daresalam wollte ich mir gute Waffen, deren Munition im ganzen Schutzgebiet leicht zu ergänzen ist, beschaffen. Auf meine Anfrage in der dortigen Büchsenmacherei wurde mir der Bescheid, Armeegewehre sowie Munition für Mod. 71, 71/84 und 88 dürfen an fremde Privatpersonen nicht abgegeben werden. Mit diesem Bescheid gab ich mich zufrieden, weil ich glaubte, was für den einen gilt, gilt auch für den anderen. Aber schon vier Wochen später sollte ich eines anderen belehrt werden. Eines Tages während einer Reise nach Tanga traf ich drei Buren die aus dem Süden kamen und sich nach geeigneten Ansiedlungsplätzen umsahen. Diese drei Buren waren im Besitz von ganz neuen Armeegewehren Modell 71/84 und der dazu gehörigen Munition. Auf mein Befragen über die Herkunft der Waffen teilten die Buren mir mit, daß sie dieselben in Daresalam von der dortigen Behörde geschenkt erhalten haben. — Also was einem Reichsdeutschen nicht verkauft werden darf, schenkt man einem Buren. Warum sollen die Buren dann nicht anmaßend werden?“

— Nobuma-Siedlungsgesellschaft? Wir haben bereits des häufigeren über den hier zweifellos vorliegenden Schwindel berichtet und

wollen nun heute noch einen Brief veröffentlichen, den wir jüngst aus Deutschland von einem Herrn erhielten, an welchen die fauberen Herren Gründer auch herangetreten sind, der aber den Schwindel auch sofort erkannt hat. In dem unter dem 10. Juli datierten Schreiben heißt es:

„In der vorigen Woche sprach bei mir ein Herr Vender der „Novum-Siedlungs-Gesellschaft“ vor. Der Herr gab an er käme im Auftrage des Direktors der Gesellschaft, eines Herrn Knoke in London und bat mich, ich sollte vermögende junge Landwirte bewegen nach der Novum-Mündung auszuwandern und sich dort auf dem Gebiet der Gesellschaft anzusiedeln. Er bot mir den Posten eines Siedlungs-Kommissars an mit 1000 Mark Gehalt pro Monat bei freier Station und Reise 1. Klasse, nur hätte ich die Kleinigkeit von 5000 Mark als Kaution zu hinterlegen. Auf meine Frage wie so er auf mich gekommen wäre, erwiderte derselbe: Das ist Geschäftsgeheimnis und dies darf ich Ihnen nur mitteilen, wenn Sie in die Gesellschaft eingetreten sind. Da ich den ganzen Schwindel durchschaute, bat ich mir Bedenkzeit aus und bat um Ueberlassung von Prospekten u. Aber da erklärte mir der Herr, dieselben seien noch im Druck und würden mir zugesandt werden. Aus den ganzen Reden des Herrn Vender habe ich entnommen, daß da ein großer Schwindel ins Werk gesetzt werden soll und daß aber auch Deutsche, welche in Deutsch-Ostafrika anständig sind, daran beteiligt sind und bei diesem Schwindel à la Spitzeder & Masfenmord die Hände im Spiel haben. Der Herr teilte mir in Bezug auf meinen dortigen Aufenthalt Einzelheiten mit, die nur aus Daresalam stammen können. Ich habe mich sofort an eine Londoner Anstalt gewandt und hoffe den Bericht baldigst zu erhalten. Um diesem Treiben ein Ende zu bereiten ist es nötig, daß alle deutsche Zeitungen in den Kolonien sowie im Heimatlande davor warnen. Ich bitte Sie, warnen Sie in Ihrem geschätzten Blatt vor dem Treiben dieser Herren, wie ich auch mein Möglichstes tun werde, daß Gefahren der Herren Knobelndorf und Konsorten an die Öffentlichkeit zu bringen.“

Telegraphisches aus Heimat und Ausland.

19. August. Die Abgeordneten für die **Friedenskonferenz** haben sich über den Punkt betr. den Verbleib der **russischen Flotte** in Ostasien nicht einigen können.

Eine französische amtliche Nachricht erklärt, daß die Fortschritte des **Grafen Lattenbach in Fez** in betreff Abschluß der Verhandlungen recht bedeutend sind und daß der momentane Austausch der Ansichten deartig ist, daß man zu einer befriedigenden Lösung gelangen wird.

21. August. Der Zar hat gestern ein Manifest erlassen, das in allen Kirchen angehängt war und die **Gewährung der Konstitution auspricht**. Sr. Majestät hoffe, daß die neue Volksvertretung in der Mitte des Jahres zusammentreten wird. Des Weiteren ist in dem Manifest ausgedrückt, daß der Vertretung eine gewisse gesetzgebende Kraft sowie Finanzkontrolle verliehen ist.

Die **Friedenskonferenz** wird sich am **Dienstag Nachmittag** vertagen, wenn die Protokolle unterzeichnet sind. Inzwischen werden die Abgeordneten ihre betreffenden Regierungen verständigen und der endgültige Beschluß wird dann in Tokio und St. Petersburg gefaßt werden. Die **japanischen Abgeordneten vertrauen** darauf, daß es zum **Frieden kommen wird**, im **Gegensatz zu den russischen, die an das Scheitern der Verhandlungen glauben**.

Deutschland hat den **Grafen Lattenbach** instruiert, in Gemeinschaft mit den französischen Gesandten darauf hinzuwirken, daß Marokko wegen der Verhaftung des algerischen Häuptlings Vergebung gewährt.

Die **französische Note** vom 18. August wird als eine **Mahnung an Deutschland** angesehen, daß das Ueber-einkommen vom Juli das Unterlassen von privaten Verhandlungen ausspreche. Die **Deutschen führen dagegen aus**, daß die **Anleihe keineswegs ein Akt der deutschen Regierung, sondern lediglich ein Unternehmen von Finanzleuten** sei.

Präsident Loubet und König Eduard, Mr. Rowier und Lord Lansdowne haben herzlich gehaltene Telegramme über die gegenseitigen Flottenbesuche ausgetauscht. Admiral Gaitard ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Die **norddeutsche Allgemeine Zeitung** ist in einem **zweifellos von Regierungseite veranlaßten Artikel gegen die Erregung über den Besuch des englischen Kanalgewanders in den baltischen Gewässern zu Felde gezogen, sie erklärt, daß jeder Versuch eine Antwort auf die wiederholten Besuche deutscher Kriegsschiffe in englischen Häfen sei. Deutschland und England wünschten, daß der Besuch zur Erhöhung der gegenseitigen Achtung zweier großer zivilisierter Nationen beitragen würde.**

Das **englische Kanalgewand** ist in Esberg angekommen.

Es ist amtlich bekannt geworden, daß der **Vizekönig von Indien Lord Curzon** von seinem Posten zurückgetreten ist.

22. August. Lord Minto wird, wie amtlich bekannt geworden ist, der **Nachfolger von Lord Curzon**.

Die „Times“ meldet aus Portsmouth (N. S. A.), daß nach einem **Telegramm des Zaren** vom Sonntag in einem Rat endgültig **beschlossen** wurde, **keine weiteren Zugeständnisse Japan zu machen.**

Zufolge eines Aufstandes in seiner ostafrikanischen Kolonie sendet Deutschland 150 Mann

Mariucinfanterie mit Maschinengewehren aus 2 kleine Kreuzer von China dorthin.

23. August. Der **französische Gesandte** in Fez hat eine heftige Forderung betr. **Freilassung des algerischen Hauptlings** der dortigen Regierung überreicht. Es heißt, daß Frankreich entweder eine militärische Kundgebung an der Algerischen Grenze oder an einem Maroccanischen Hafen als einen Denzettel für den Sultan beabsichtige. Die **Friedensabgeordneten** haben Montag Instruktionen von ihren betreffenden Regierungen abgewartet. Ihr **Vertrauen ist ziemlich gering, aber nicht ohne Hoffnung**. Die Konferenz würde deshalb bis heute vertagt, da die Protokolle nicht unterzeichnet werden konnten. Es wird jetzt angenommen, daß der wirkliche Grund für die Verzögerung des Abschlusses der Konferenz Herr v. Witte sein soll, der endgültige Instruktionen aus St. Petersburg abwartet.

Es sind **Anzeichen von allgemeiner Unzufriedenheit in Rußland** vorhanden über den **unzulänglichen Charakter der konstitutionellen Zugeständnisse**.

Die weitverbreitete Unzufriedenheit ist hauptsächlich durch die unbefriedigenden ökonomischen Verhältnisse im Lande entstanden.

24. August. Die „Morning Post“ meldet aus Portsmouth (N. S. A.), daß der **Friedensvertrag unterzeichnet** worden ist. Es heißt, daß Rußland eine **Kriegsentwöhnungssumme an Japan zahlen soll, die in Anbetracht der vielen russischen Gefangenen und Verwundeten in Japan nicht groß erscheint**. Außerdem soll **Japan nur die südliche Hälfte der Insel Sachalin erhalten** und die **Forderung der in Ostasien verbliebenen russischen Kriegsschiffe aufgeben und auch auf die Aufgabe der russischen Seemacht in Ostasien, die es zuerst forderte, verzichten**.

In **Moskau** haben **ausgergewöhnliche Kundgebungen** am Dienstag stattgefunden, als der Bürgermeister das **Manifest des Zaren** veröffentlichte. Die Menge begrüßte dies Manifest mit Gejag und es wurden Reden gehalten, welche sich im allgemeinen mit dem Manifest zufriedener erklärten, im übrigen aber vor allem **Rede, Presse- und Versammlungsfreiheit verlangten**.

Aus **Portsmouth** (N. S. A.) kommt die Meldung, daß immer noch Verhandlungen betr. die **Friedensbedingungen** stattfinden und daß dieselben **noch nicht endgültig festgelegt** sind.

25. August. Die **Friedenskonferenz** hat sich bis **Sonabend vertagt**. Herr v. Witte will noch mit Petersburg in Verbindung treten wegen des angebotenen Kompromisses, nach dem **Rußland die Hälfte von Sachalin für 1200 Millionen Yen wieder zurück kaufen** will.

Graf Lambsdorf hat Reuters Korrespondent in St. Petersburg autorisiert und erklärt, daß Rußland weder direkte oder indirekte Kriegsentwöhnung an Japan bezahlen wird und daß es Japan auch keine Gebietsabtretung gewähren wird.

Eine **Brücke über die Weichsel** an der Bahn in der Nähe der russischen Stadt **Radom** ist in die **Luft gesprengt** worden. Das **Kriegsgesetz** ist daraufhin im ganzen Distrikt von dem Gouvernment in Warschau erklärt.

Die **französische Regierung** hat sich endgültig zu einer **militärischen Kundgebung in Marokko entschlossen**, wenn nicht der algerische Häuptling sofort freigegeben wird. —

Aus Zanzibar.

Mr. A. S. Rogers, der erste Minister von Zanzibar, ist letzten Mittwoch mit N. B. D. „Gouverneur“ für 6 Monate nach Europa gefahren.

Die **Ausstellung** in Zanzibar hat nach der „Gazette“ 6363 Besucher gehabt. Ueber die Preisverteilung bringt jenes amtliche Blatt leider nur einen recht unvollkommenen Bericht, jodaß wir auf die Veröffentlichung lieber verzichten wollen. Bemerkenswerth ist, daß **Uga Khan** für den Preisfonds 1000 Rupie gezeichnet hat. Die deutsche Regierung hatte bei der Preisverteilung zu Gunsten der Privataussteller verzichtet.

Aus Daresalam und Umgegend.

— **Aufruf zur Bildung einer freiwilligen Bürgerwehr**. — Am letzten Sonntag den 20. August veröffentlichte das hiesige Bezirksamt folgenden Aufruf: „Obwohl nach Lage der Verhältnisse eine Gefährdung der Stadt Daresalam durch die augenblicklich herrschenden Unruhen nicht naheliegend erscheint, so hat doch die aus militärischen Gründen notwendige Entsendung der Kaiserlichen Schutztruppe nach den Südbzirken unter der Einwohnerschaft Daresalam's Beunruhigung hervorgerufen und den Wunsch laut werden lassen, den waffenfähigen Einwohnern Gelegenheit zur Uebung mit der Waffe zu geben. Der Kaiserliche Gouverneur hat daher die Bildung einer freiwilligen Bürgerwehr und deren Oberleitung, Bewaffnung und Ausrüstung durch das Kommando der Schutztruppe für die Stadt Daresalam genehmigt.“

Die Bürgerwehr soll erforderlichenfalls nur im Stadtbzirk Daresalam und in dessen unmittelbarer Umgebung Verwendung finden.

Um Störungen im Berufsleben möglichst zu vermeiden, ist bis auf weiteres nur beabsichtigt, in den Stunden von 1/2 5 bis 1/2 7 Uhr Nachmittags Schießübungen vorzunehmen.

Alle europäischen männlichen Einwohner Daresalam's, welche der Bürgerwehr freiwillig beizutreten wünschen, werden hierdurch aufgefordert, sich am Dienstag den 22. d. M. 5 Uhr Nachmittags auf dem Hof der Askarikaserne einzufinden.

Diejenigen, welche dem Deutschen Reichsheer oder der Marine als Offiziere oder Unteroffiziere der Reserve oder Landwehr angehören, werden ersucht ihre Militärpapiere mitzubringen.

Daresalam, den 20. August 1905.

Das Kaiserliche Bezirksamt.

Auf Grund dieses Aufrufs fanden sich am letzten Dienstag etwa 200 Europäer Daresalam's in dem Hof der hiesigen Askarikaserne ein, um der Bürgerwehr beizutreten. Herr Major Johannes ließ darauf folgende Verpflichtungserklärung zum Beitritt zur Bürgerwehr der Stadt Daresalam verlesen: „Die Unterzeichneten erklären hiermit ihren Beitritt zur Bürgerwehr der Stadt Daresalam.“

Sie verpflichten sich, falls die Bürgerwehr durch das Kommando der Schutztruppe zur Verteidigung der Stadt gegen Eingeborene oder zu vorbereitenden Uebungen aufgerufen wird, dem Aufgebot Folge zu leisten und den gegebenen Anordnungen nachzukommen.

Den Unterzeichneten ist bekannt, daß die geleisteten Dienste freiwillig und unentgeltlich sind und daß es Jedermann freisteht, aus der Bürgerwehr auf Grund einer acht Tage vorher dem Kommando der Schutztruppe einzureichenden Erklärung auszuschcheiden.

Es ist ihnen ferner bekannt, daß das Kommando der Schutztruppe in Anspruch nimmt, ein Mitglied der Bürgerwehr auf Grund körperlicher Untauglichkeit oder grober Verstöße, welche die Wirksamkeit und den Nutzen der Bürgerwehr in Frage stellen, nach zweimaliger schriftlicher Mahnung als ungeeignet zum Dienst in der Bürgerwehr zu bezeichnen und die Abgabe der entliehenen Waffen von ihm zu fordern.

Die Unterzeichneten verpflichten sich schließlich, die ihnen vom Kommando der Schutztruppe geliehenen Waffen, sowie Munition und Ausrüstung in gutem Zustand zu erhalten, sicher aufzubewahren und sie dem Kommando der Schutztruppe unverzüglich zurückzugeben, wenn der Austritt aus der Bürgerwehr erfolgt, oder wenn durch Verfügung des Kaiserlichen Gouverneurs die Auflösung der Bürgerwehr verfügt wird.“

Nach dem Verlesen der Verpflichtung wurden die erschienenen Europäer je nach der Lage ihrer Stadtwohnungen in 4 Abteilungen eingeteilt und die Alarmplätze bestimmt. Die erste 42 Mann starke Abteilung hat ihren Alarmplatz am Gärtnerhaus, die zweite 43 Mann starke bei der Brauerei Schulz auf dem Tennisplatz, die dritte 88 Mann starke Abteilung, von welcher 15 Mann im Ernstfall nach dem Artilleriedepot und 15 Mann nach der Missionsstation Kollasini entsendet werden, hat ihren Alarmplatz auf dem Günter-Grundstück in der Araberstraße. Die 4. Abteilung endlich, welche 46 Mann stark ist, hat ihren Alarmplatz an dem Unteroffizierkasino gegenüber dem Zoll. Nach dem Empfang der nötigen Instruktionen wurden aus der Mitte der Abteilungen deren Führer gewählt. Schließlich mußte jeder der Freiwilligen seinen Beitritt durch Unterschrift beglaubigen und erhielt dann ein Gewehr M. 71 mit Seitengewehr und 20 Patronen sowie das nötige Lederzeug. Im Ganzen gehören jetzt 226 Mann der Bürgerwehr an, neue Meldungen werden nicht mehr gewünscht.

— **Uebungsschießen der Bürgerwehr** für die einzelnen Abteilungen der hiesigen Bürgerwehr fanden in den letzten Tagen auf den hiesigen Schießständen Schießübungen statt.

Verkehrsnachrichten.

N. B. D. „Feldmarschall“ traf gestern Nachmittag von Europa kommend in Daresalam ein und fuhr heute Nachmittag nach dem Süden weiter.

Personal-Nachrichten.*)

Mit „Feldmarschall“ hier eingetroffen die Herren Stabsarzt Dr. Schönerling, Gouv. Architekt Lipowski, Ingenieur Goldner, Karl Dichtel und Paul Benzmann. Aus Tanga hier eingetroffen: Herr Gouv.-Sekretär Häuser.

In Tanga mit „Feldmarschall“ eingetroffen: die Herren Zollinspektor Broschell, Plantagenleiter Eugen Wiese, Herren Gebhard Bauer und Paul Schmidt.

*) Personalien der Beamten pp. des Kaiserlichen Gouvernements befinden sich im „Amtl. Anzeiger.“

Siehe 2 Beilagen u. Nr. 20. des „Amtl. Anzeigers“

ROB. REICHELT, Berlin C. 2/26, Stralauerstr. 52.

Specialität: Tropenzelte mit Ausstattung.

Wasserdichte-Segeltuche bis 300 cm.



Specialität: Ochsenswagen- und Kessagedecken.

Lieferant Kaiserlicher und Königlich-er Behörden, Expeditionen, Gesellschaften.

Illustriert Zelt-Kataloge gratis.

Telegramm-Adresse: ZELTREICHELT BERLIN.

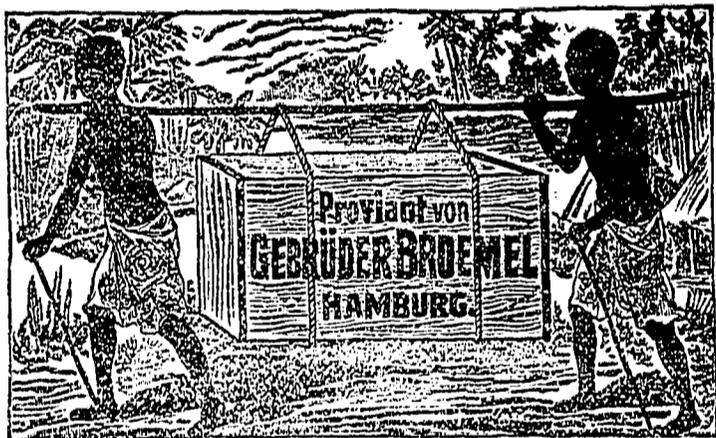
G. Becker, Daressalam

Sattlerei, Polsterei, Wagenbau
empfehl

Kutsch- und Arbeitswagen aller Art
Komplette Reit- und Fabrausrüstungen
Tragsättel für Lastenbeförderung
Kummet- und Brustblattgeschirre.

Leder, Lederwaren, Reiseeffekten	Woll- und Baumwoll. Schlafdecken
Möbel- u Portierenstoffe, Gardinen	Moskitonetze, Bettlaken
Tisch- und Kommodendecken	Kissenbezüge, Betten, Matratzen
Polstermöbel aller Art.	

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung für Sattler-, Polster-, Schmiede- und Holzarbeiten.



Spezialgeschäft für:

Conservierte Nahrungsmittel u. Genussmittel
haltbar für alle Klimate.
Preislisten werden kostenfrei übersandt.

TRANSVAAL-HOTEL Daressalam

vormals Afrika-Hotel.
(Nahe dem Hafen).

Inhaber: Eugen Badrian

Deutsch-französ. Küche.
Nur kalte Getränke
Gute Zimmer
Monatliche Messen
Billige Preise
Aufmerksame Bedienung.

First Class Cuisine
Iced Drinks
Good Rooms
Monthly Boarders taken
Moderate Prices
Best Attendance.

On parle français. - Holländisch gesprochen. - English spoken.
Bei 6-stündiger vorheriger Benachrichtigung werden Dinners und Soups sorgfältigst ausgeführt.

Bremer und alle andern

Cigarren, Cigaretten u. Tabake
bezieht der Raucher am besten und bequemsten per Post-
paket, garantiert gute Ueberkunft, direkt von
F. W. Haase in Bremen,
Fabrik und Spezialhaus für den direkten Verkauf nach den
Deutschen Kolonien.
Langjähriger großer Kundenkreis in D.O.-M.
Man verlange illust. Preisliste von dem Verlag dieses Blattes.

Johs. G. Dencker in Hamburg

Weine- und Spirituosen-Engros

- Niederlage von Moselwein vom Hause Hugo Garenfeld in Trier
 „ „ Rheinwein vom Hause Joh. Klein in Johannisberg
 „ „ Bordeaux vom Hause Nath. Johnston & Fils in Bordeaux
 „ „ Burgunder vom Hause Ph. Bouchard & Co. in Nuits St. Georges
 „ „ Champagner vom Hause E. Mercier & Co. in Epernay
 „ „ Scotch- & Irish Whisky vom Hause Haig & Haig Ltd. in Leith
 „ „ Hunter Rye Whisky vom Hause Wm. Lanahan & Son in Baltimore
 „ „ Vin de Vermouth vom Hause Gibelin Vieil in Marseille.

Referenzen und Creditaufgaben
in Europa erwünscht.

Citronensaft und Apfelsinensaft

mit der Engelschutzmarke zum Verbessern des Trinkwassers und zu Limonaden, ebenso Citronensäure, Weinsäure, Weinstein, Fruchtsyrup, Fruchtessenzen und Brauselimonadessenzen, ausgezeichnet haltbar, auch in den Tropen, empfiehlt die

Fabrik von Dr. E. Fleischer & Co.
Rosslau (Anhalt) gegründet 1873.

Buchanan's Whisky ist der allerfeinste.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend den 9. September 1905 4 Uhr Nachm. sollen vor dem Schutztruppen-Magazin:

15 Zelte, sowie eine Anzahl Feldbetten, Moskitonetze Decken, Sonnensegel, Blechkoffer, Satteltaschen pp. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Kommando der Schutztruppe.

Oeffentliche Ausschreibung.

Die Lieferung des Reittierfutters für die Kaiserliche Schutztruppe soll vom 1. 10. 1905 ab auf ein Jahr neu vergeben werden.

Der monatliche Bedarf beläuft sich z. Zeit auf:

- ca. 700 Pfd. Ndengo
- „ 9000 „ Körnerfrucht (:Mtama oder Mais:)

Angebote nebst Proben sind versiegelt und mit Aufschrift „Reittierfutter-Lieferung“ versehen, bis zum 4. 9. 05. dem Kommando einzureichen und findet die Oeffnung derselben am 9. 9. 05. 19 Uhr V. statt. Innerhalb 8 Tagen nach Oeffnung der Angebote und Prüfung der Proben wird der Zuschlag durch das Kommando erteilt.

Lieferungsbedingungen liegen im Zahlmeister-Dienstzimmer zur Einsichtnahme aus.

Daressalam, den 15. August 1905.

Kommando der Schutztruppe.



v. Tippelskirch & Co.

Berlin W.

Potsdamerstrasse 127/128.
Eigene Fabrikation: N. Usedomstr. 21.
Telegr.-Adr.: Tippetip, Berlin.

empfehlen sich für Lieferung
sämtlicher Bedarfsartikel

für

Ost-Afrika.

Illust. Preislisten u. Spezialaufstellungen gratis u. franco.
Passage-Agentur der Deutschen Ostafrika-Linie.

Aus dem Jahresbericht der Westdeutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft.

Dem Jahresbericht obiger Gesellschaft entnimmt das Dtsch. Kol. Bl. folgenden Auszug:

Wie alle anderen sind auch unsere Pflanzungen im verfloffenen Jahr durch den herrschenden Arbeitermangel in ihrer Entwicklung gehemmt worden und war es uns nicht immer möglich, die nötige Anzahl Arbeiter zu erhalten, um unsere Pflanzungen genügend rein zu halten und gleichzeitig deren Ausbau in vorgesehener Weise durchzuführen. Der Arbeiterfrage wird seit geraumer Zeit von allen Beteiligten die größte Aufmerksamkeit gewidmet und wird es unter Mitwirkung der Regierung hoffentlich gelingen, mehr Arbeitskräfte aus dem Innern heranzuziehen.

Plantage Schoeller wurde mit Rücksicht auf die zu erwartende kleine Ernte mit größter Sparsamkeit bewirtschaftet. Diese Pflanzung hat im Berichtsjahr die erste Kautschukernte gebracht, für welche in Hamburg 1723,61 Mk. lösten, was einem Durchschnittsertrag von etwas mehr als 1 Mt. pro zapffähigen Baum und einem Durchschnittspreis von 2,65 Mk. pro Pfund Kautschuk gleichkommt. Mit Ceara-Kautschuk wurden 24 Hektar neu bepflanzt.

Die Liberiafasse-Pflanzung lieferte einen Ertrag von rund 40 Zentner im Verkaufswerte von 1293,55 Mk., doch dürfen wir im laufenden Jahr auf eine etwas größere Ernte rechnen.

Die Aufwendungen für die Kautschuk-Neupflanzung sind unter die Betriebskosten verbucht worden.

Plantage Masumbi hat die erwartete erste Ernte gebracht, und zwar 280 Zentner arabischen Kaffee im Werte von 10 361,29 Mk. Die Qualität ließ noch zu wünschen übrig, was teils auf die allzureichen Regengüsse, teils auch auf die vorläufig sehr primitive Aufbereitungsanlage zurückzuführen ist. Diese wird im laufenden Jahre ausgebaut und verbessert.

Ueber Plantage Putini haben wir nur zu berichten, daß diese Anlage wie im Vorjahr von Miononi aus unterhalten und für dieselbe neue Aufwendungen nicht gemacht worden sind.

Auf Plantage Magroto hat auch in diesem Jahr die Bekämpfung der Schädlinge unsere besondere Aufmerksamkeit beansprucht. Leider war es bei den, wie bereits weiter oben erwähnt, schwierigen Arbeitsverhältnissen nicht möglich, alle in Aussicht genommenen Arbeiten programmäßig durchzuführen und hat darunter nicht unwesentlich auch die Qualität des geernteten Kaffees gelitten. Das Erntequantum in der Hornschale war befriedigend, die Entwicklung der Bohne ließ aber zu wünschen übrig, so daß wir bei einer Gesamternte von über 290 000 Pfund Hornschalenkaffee einen Erlös von nur 59 459,86 Mk. verzeichnen können; immerhin reicht dieser zur Deckung sämtlicher Aufwendungen für diese Plantage aus. Zur Vernichtung der verschiedenen Schädlinge wird auch fernerhin das Mögliche getan, den größten Erfolg versprechen wir uns aber von einem ganz gründlichen Schnitt der Kaffeebäume, d. h. Lichtung der Pflanzung, was aber bei der äußerst üppigen Vegetation auf Magroto sehr viel Arbeit erfordert und nur teilweise geschehen kann.

Plantage Miononi hat im Berichtsjahr unsere Erwartungen voll erfüllt. Die Aberntung des Restes unserer Mauritius-Agavenbestände hat 155 000 kg Mauritiuskaffee ergeben, welche zu hohen Preisen Abnehmer fanden und eine Einnahme von 87718,16 Mark brachten. Aus den 1904 schnittreife gewordenen Sisal-Agaven wurden rund 62 000 kg Sisalhant im Werte von 43 043,75 Mk. gewonnen. Die Mauritius-Agaven sind durch obige Aberntung bis auf einen ganz kleinen Rest aus unseren Beständen geschwunden, dagegen haben wir die Sisal-Agavenanlage erheblich vergrößert und durch Zupflanzung von 500 000 auf 800 000 Pflanzen gebracht. Die hierfür gemachten Aufwendungen haben wir ebenfalls auf Betriebskosten verbucht, trotzdem schließt das Konto dieser Plantage mit einem Ueberschuß von 16 208,15 Mk. ab.

Aus dem Ertrag der Kofespinnen lösten wir netto 2126,82 Mk.

Faktorenbetrieb. Das Ergebnis des Faktorenbetriebes ist im Berichtsjahr durch eine Reihe ungünstiger Momente nachteilig beeinflusst worden und weist zum erstenmal seit Bestehen der Faktorei einen Verlustsaldo auf. Wir hatten im verfloffenen Jahr u. a. einen starken Beamtenwechsel und damit verbunden ungewöhnlich hohe Reisekosten; die Herabsetzung des Kupferkurses von 1,3875 auf 1,33 1/3 infolge der Neuordnung des Münzwesens in Deutsch-Ostafrika hatte für die Faktorei einen recht empfindlichen Kursverlust zur Folge, und haben wir uns

außerdem bei der Inventuraufnahme entschlossen, alle irgendwie nicht vollwertigen Lagerbestände ganz abzuschreiben. Im laufenden Jahr wird das Ergebnis der Faktorei, soweit bis jetzt ein Urteil möglich, wieder befriedigender ausfallen.

Sisalagavenbau aus der Praxis.

Plantagenleiter Wegerdt - Lindi hat in Nr. 7. des Tropenpflanzer einen bemerkenswerten Artikel über den Sisalagavenbau veröffentlicht, dem wir Folgendes entnehmen:

Die vorzüglichsten Erfahrungen, die mit dem Sisalagavenbau in Deutsch-Ostafrika gemacht worden sind, werden jedenfalls zur Folge haben, daß in nächster Zeit neue Unternehmungen zum Zwecke des Sisalagavenbaues entstehen werden, zumal sich auch das kleinere Kapital mit Erfolg damit beschäftigen kann.

Der Zweck dieser Zeilen ist, Interessenten auf das in Deutsch-Ostafrika südlicher gelegene Gebiet hinzuweisen, wo die Verhältnisse für die Agaven selbst zwar nicht ganz so günstig liegen wie im Norden, der bereits mit Plantagen überfüllt ist, dafür hat aber die Gegend um Lindi und Mitindani, wo noch eine Menge für den Agavenbau vorzüglich geeignetes Land der Bebauung harret, vor dem letzteren voraus, daß hier die Löhne bedeutend billiger und überhaupt Arbeiter reichlicher zu bekommen sind, so daß das Schlussbild über die Rentabilität einer Agavenpflanzung in beiden Fällen so ziemlich dasselbe ist.

Der Umstand, daß bisher sämtliche im „Tropenpflanzer“ über Sisalagavenbau erschienene Artikel mehr vom wissenschaftlichen Standpunkte aus geschrieben wurden und, soweit sie aus der Praxis erschienen, nur den Sisalagavenbau in fremden Ländern behandelten, veranlaßt mich, hiermit rein vom praktischen Standpunkte aus einige Mitteilungen darüber zu machen, die sicher allen denen gelegen kommen werden, die sich bisher noch nicht mit der Kultur der Sisalagave beschäftigt haben, aber die Absicht haben, sich diesem rentablen tropischen Landwirtschaftszweig zuzuwenden.

Ich werde mich auch bemühen, möglichst genaue Zahlen über Anlagekosten und Ertragsfähigkeit zu geben und damit einem Uebelstande abzuhelfen, den alle über den Sisalagavenbau bisher erschienenen Artikel mehr oder weniger aufwiesen.

Bei dieser Gelegenheit will ich gleich bemerken, daß die folgenden Angaben lediglich für den Süden von Deutsch-Ostafrika gelten.

Die Sisalagave, *Agave rigida* var. *sisalana*, gedeiht am besten auf trockenem Boden mit reichlichem Kalkgehalt. Das Pflanzmaterial bezieht man entweder aus Schößlingen, deren jede Pflanze im Alter von zwei Jahren bis zu acht und mehr um sich herum aufstreibt oder aus den sogenannten Bulbillen, die in großer Menge, bis zu 3000 an jedem Blütenstamme wachsen, den jede Pflanze im Alter von vier bis fünf Jahren aufstreibt, wenn sie nicht vorher abgeerntet wurde. Die Vermehrung macht also keine Schwierigkeiten, da die Pflanze selbst in so enormer Fruchtbarkeit dafür sorgt. Sowie nur erst einige wenige Pflanzen vorhanden sind, kann man von Jahr zu Jahr in beträchtlicher Ausdehnung die Anpflanzung vergrößern. Vermehrt man die Bulbillen zur Fortpflanzung, dann muß man diese unter dem Blütenstamme, wohin sie, reif geworden, fallen, auffammeln und zunächst in Saatbeete bringen, wo sie, in einem Abstände von 20 bis 25 cm ausgepflanzt, schon nach wenigen Tagen anwurzeln. Von hier aus pflanzt man sie in der folgenden Regenzeit ins freie Feld. Hat man jedoch genügend Schößlinge, so zieht man diese vor, sticht dieselben bei Beginn der Regenzeit aus dem Boden von der Mutterpflanze ab und pflanzt sie, nachdem man sie am Wurzelende

gerade geschnitten hat, sofort in einem Abstände von 2 1/2 x 2 1/2 m aus. Wenn der Boden durch Regen schon ein wenig angefeuchtet ist, genügt es, wenn in das nur durch Abschlagen und Brennen des Busches gesäuberte Land an einer Messette in der genannten Entfernung mit einem spitzen Pfahl Löcher in den Boden geschlagen werden, in welche man die Pflanzen flach einsetzt und mittels Pflanzholzes festdrückt. Es ist ganz energisch darauf zu sehen, daß die Schößlinge nicht zu tief gepflanzt werden, in welchem Falle sie lange im Wachstum zurückbleiben. Das Pflanzen geht ungemein rasch vor sich: 60 Mann können einschließlich des Herantragens der Schößlinge von dem bis zu 1/2 km entfernten Felde in 3 Tagen etwa 6 1/2 ha = 10 000 Pflanzen fertigstellen.

Sowie die Pflanze erst einmal in der Erde ist hat man nichts weiter zu tun, als das Land durch Hacken zwei Jahre lang reinzuhalten, was mit der Handhacke geschehen muß, da die bei der Vorbereitung der Felder stehenden Baumstümpfe ein Bearbeiten mit Pflug und Kultivator unmöglich machen, andererseits das nötige Zugvieh, wie hier im Süden, fast gänzlich fehlt. Vom zweiten Jahre ab ist die Pflanze groß genug, um das Unkraut selbst unterdrücken zu können, wenigstens genügt ein rasches, einmaliges Durchhacken.

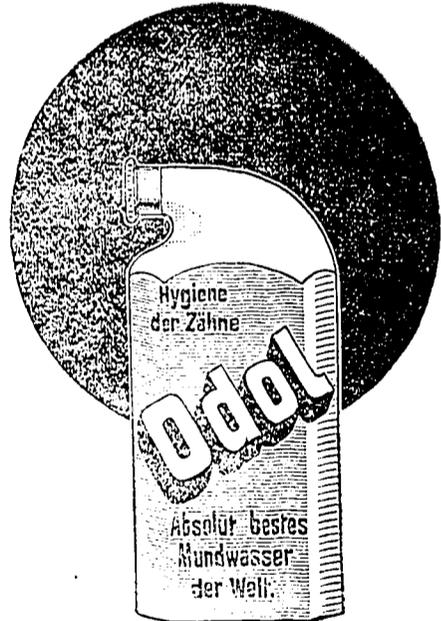
Bei den großen Abständen der Pflanzen untereinander empfehlen sich Zwischenkulturen, jedoch nur von Pflanzen, welche die Agaven nicht überlagern, da viel Licht denselben unentbehrlich ist, und da sie Verrottung auf keinen Fall vertragen. Als Zwischenpflanzen wählt man mit Vorteil Baumwolle, Erdnuß, Rizinus, Sesam, usw. Eine zweckmäßig durchgeführte Zwischenkultur hat erstens den Vorteil, daß das Reinhacken infolge der gleichmäßigeren Bedeckung des Bodens weniger kostspielig ist, sodann, daß durch die Zwischenkultur die Unkosten für das Reinhacken, ja, günstigenfalls zum Teil für die Anlage überhaupt gedeckt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Marktpreise afrikanischer Produkte in Zanzibar (6.-13. August)

Waren	Preise in Dollars *)	Bemerkungen.
Roter Pfeffer	2,22,5 bis 2,35	Per frasila von 35 lbs.
Nelken (Zanzibar)	5,61 „ 5,87,5	„ „ „
„ (Pembu)	5,17 „ 5,40,3	„ „ „
Nelkenstengel	1,23,8 „ 1,29,5	„ „ „
Cocospflanze	11,00 „ 13,50	„ 1000 Nüsse
Copra	1,15 „ 1,33	„ frasila von 35 lbs.
Gummi Copal	3,00 „ 16,00	„ „ „
Häute	1,00 „	„ lbs. 6 bis 7 „
Flusspferdzähne	16,00 „ 26,00	„ frasila von 35 lbs.
Elfenbein	50,00 „ 215,00	„ „ „
Nashorn-Hörner	72,50 „ 73,00	„ „ „
Gummi elastic	31,00 „ 43,00	„ „ „
Sesam	1,00 „	„ lbs. 27 bis lbs. 30
Schildpatt	2,00 „ 8,00	„ Pfund.

*) Dollar = 2 Rp. 12,5 Heller. 47 Dollar = 100 Rp.



Telegr. mitget. Regenmessungen von versch. Meteorol. Beobachtungsstationen vom 16. bis 22. August 1905.

Datum	Baga- mojo	Pan- gani	Sudani	Tanga	Mu- hosa	Amami	Ko- rogwe	Mo- horo	Kil- wa	Lindi	Mi- ki- dani	Ki- losa	Mpa- pua	Kili- ma- tinde	Ta- bora	Mo- ro- goro	Wugri	Dares- salam*
	in mm	in mm	in mm	in mm	in mm	in mm	in mm	in mm	in mm	in mm	in mm	in mm	in mm	in mm	in mm	in mm	in mm	in mm
August 16.	—	6.0	3.0	9.4	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0.6
17.	—	0.0	—	3.1	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18.	—	—	—	4.6	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19.	—	—	—	—	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20.	—	—	0.0	—	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21.	—	—	—	—	0.4	7.9	—	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	0.0	—
22.	11.0	1.3	—	4.9	8.2	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) In Darressalam beobachtete Regenmessungen.

Die Meteorologische Hauptstation.

Witterungsbeobachtungen der Station Daressalam vom 18. bis 24. August 1905.

Datum	Luftdruck in mm red. auf 0°, See- höhe 8 m			Temperatur.						Dunstdruck in mm			Relat. Feuchtigk. in %			Regen in mm		Sonnenschein- dauer		Verdunstung in mm.	Wind, Richtung und Stärkegrad (0-12).					
	7 a	2 p	9 p	Trocknes Therm.			Feuchtes Therm.*			7 a	2 p	9 p	7 a	2 p	9 p	h	m	7 a	2 p		9 p					
18.	62,7	62,0	62,3	20,2	26,2	21,6	19,4	22,6	20,5	18,8	27,3	46,9	16,3	18,6	17,3	92	74	90	—	9	43	1,4	SSW 1	E 4	SSE 1	
19.	63,1	61,9	63,1	18,7	29,8	22,8	18,1	21,3	20,5	18,3	30,2	48,5	15,1	14,6	16,8	94	47	81	—	10	21	1,9	SW 1	E 2	SSE 1	
20.	63,9	62,9	64,2	20,2	28,9	22,5	19,3	21,1	20,7	19,0	29,8	49,4	16,1	14,7	17,2	92	50	85	—	10	41	2,3	(SSW) 0	SSE 2	S 1	
21.	64,1	62,4	64,1	21,8	26,8	23,7	20,3	21,5	21,2	20,8	28,0	48,7	16,9	16,3	17,4	87	62	80	—	5	59	1,9	(SW) 0	SSE 1	SSE 1	
22.	63,8	62,3	63,4	21,4	25,8	22,8	20,5	22,5	21,3	20,3	28,3	49,5	17,4	18,5	18,0	92	75	87	—	4	35	1,7	(SSW) 0	E 4	SSE 1	
23.	64,2	62,1	62,8	19,2	27,0	23,0	18,5	22,8	21,3	18,7	27,8	48,5	15,4	18,5	17,9	94	70	86	—	10	30	1,6	SSW 1	E 3	SE 1	
24.	63,2	62,0	62,8	19,6	30,4	24,5	18,9	23,0	22,6	18,7	30,5	53,0	15,8	17,2	19,5	93	53	85	—	10	0	2,0	(SSW) 0	SE 1	SSE 1	
Mittel 11-20	64,3	63,1	64,0	20,1	27,0	22,4	19,3	22,1	20,6	19,1	27,9	49,2	16,3	17,3	17,2	93	66	85	Summe	2,5	8	32	1,7	SW 1	E 3	SSE 1

Marktpreis-Bericht, August 1905.

Gegenstand	Einheitsmenge	Daressalam	Tanga	Pangani	Sadani	Vagamojo	Mohoro	Silwa	Indi	Mitindani
Maiz	für 1 Djisla = 360 lbs. engl.	Rp. 9.—	—	Rp. 9.—	12.16 Rp.	Rp. 10.—	—	Rp. 9.—	Rp. 7.50	Rp. 7.50
Mtama	für 1 Djisla = 360 lbs. engl.	Rp. 13.—	Rp. 16.50	Rp. 13.—	17.— Rp.	Rp. 12.—	—	Rp. 12.50	Rp. 11.25	Rp. 11.50
Hunde (einheim. Vohnen)	für 1 Djisla = 360 lbs. engl.	Rp. 17.—	—	Rp. 16.—	18.— Rp.	Rp. 17.—	—	Rp. 16.—	Rp. 13.—	Rp. 12.50
Salz	für 1 Djisla = 600 lbs. engl.	Rp. 13.—	Rp. 17.—	Rp. 15.—	11.14 Rp.	Rp. 10.14	—	Rp. 13.—	Rp. 14.—	Rp. 13.—
Kopra	für 1 Frajila = 35 lbs. engl.	Rp. 3.—	Rp. 2.75	Rp. 2.37.5	Rp. 2.50	Rp. 2.75	—	Rp. 2.50	—	Rp. 2.75
Kautschuk	für 1 Frajila = 35 lbs. engl.	Rp. 82.—	Rp. 70.—	Rp. 70.—	60.70 Rp.	Rp. 50.90	—	Rp. 8.—	Rp. 80.—	Rp. 75.—
Samli (einheim. Butter)	für 1 Frajila = 35 lbs. engl.	Rp. 15.—	Rp. 14.—	Rp. 13.—	Rp. 13.—	Rp. 11.—	—	Rp. 16.—	Rp. 15.—	Rp. 16.21
Sejamöl	für 1 Frajila = 35 lbs. engl.	Rp. 8.—	Rp. 8.—	Rp. 8.—	Rp. 8.—	Rp. 7.75	—	Rp. 7.50	Rp. 8.—	Rp. 8.25
Wachs	für 1 Frajila = 35 lbs. engl.	Rp. 27.—	Rp. 28.—	Rp. 27.—	Rp. 26.—	Rp. 27.50	—	Rp. 27.—	Rp. 28.—	Rp. 27.—
Europäischer Zucker	für 1 Frajila = 35 lbs. engl.	Rp. 4.—	Rp. 4.—	Rp. 4.75	Rp. 5.75	Rp. 4.50	—	Rp. 5.—	Rp. 4.50	Rp. 4.50
Sukariguru (einheim. Zucker)	für 1 Frajila = 35 lbs. engl.	Rp. 3.—	—	Rp. 1.75	Rp. 4.—	Rp. 2.75	—	Rp. 2.75	Rp. 4.—	Rp. 5.—
Sirup (Assali ya Miwa)	für 1 Tin	Rp. 2.—	Rp. 2.25	Rp. 2.—	Rp. 3.—	Rp. 2.25	—	Rp. 2.75	Rp. 4.—	Rp. 3.50
Kartoffeln (europ. Ursprungs)	für 1 Kiste	Rp. 5.—	—	Rp. 4.50	Rp. 5.—	—	—	—	—	—
Kartoffeln (afrikan. Ursprungs)	für 1 Zentner	Rp. 7.50	—	Rp. 9.—	—	Rp. 8.50	—	—	Rp. 11.—	—
Sejam	für 1 Kupie ... lbs. engl.	14 lbs.	13 1/2 lbs.	15 lbs.	16 lbs.	15 lbs.	—	15 1/2 lbs.	13 lbs.	14 lbs.
Rindhäute	für 1 Kupie ... lbs. engl.	3 1/2 lbs.	3 1/2 lbs.	3 1/2 lbs.	4 lbs.	3 1/2 lbs.	—	3 lbs.	—	—
Wildhäute	für 1 Kupie ... lbs. engl.	4 lbs.	5 lbs.	3 1/2 lbs.	5 lbs.	4 lbs.	—	3 1/2 lbs.	—	—
Riegenfelle	für 1 Korva = 20 Stück	Rp. 15.—	Rp. 16.—	Rp. 14.—	3-15 Rp.	10-16 Rp.	—	Rp. 11.—	—	Rp. 14.—
Banjanwezi-Esel	für 1 Stück	Rp. 20.—	25-40 Rp.	Rp. 30.—	25-30 Rp.	25-35 Rp.	—	Rp. 20.—	—	—
Milch	für 1 Stück	Rp. 50.—	40-70 Rp.	Rp. 50.—	40-70 Rp.	25-50 Rp.	—	Rp. 30.—	—	—
Ochsen	für 1 Stück	Rp. 30.—	30-50 Rp.	Rp. 33.—	10-50 Rp.	12-30 Rp.	—	Rp. 25.—	—	—
Riegen	für 1 Stück	Rp. 5.—	3.-5 Rp.	Rp. 6.—	1-10 Rp.	3-8 Rp.	—	Rp. 5.—	4-6 Rp.	3-5 Rp.
Schafe	für 1 Stück	Rp. 5.—	3.-4 Rp.	Rp. 3.—	1-7 Rp.	2-5 Rp.	—	Rp. 4.—	5-10 Rp.	4-6 Rp.
Weis [Halwa (eingeführter)]	für 1 Sacl = 165 lbs. engl.	Rp. 11.—	Rp. 11.25	Rp. 11.50	Rp. 11.50	Rp. 11.25	—	Rp. 11.50	Rp. 12.50	Rp. 12.—

Bericht nicht eingegangen.

Heinemanns Elite-Gemüse- u. Blumen-Samen
in glänzend bewährter Tropen-Packung. (wie Abbildung).



(Bequemes Öffnen. Luftdichter Verschluss nach
jedemmaliger Entnahme. Unentbehrlich für jeden
Flumen- und Gartenliebhaber. Wenn Kasten ent-
leert, nützlich für den Haushalt).
Besonders empfehle ich in dieser Packung:
Das Sortiment No. 1 enthält Elite-Gemüse Samen in
über 50 Sorten incl. Packung M. 7.—.
Das Sortiment No. 4 enthält Elite-Gemüse- und
Blumen-Samen, 60 Sorten incl. Packung M. 7.—.
Als Post-Collis versendbar!
Frankaturkosten u. Transportvorschriften beizufügen.

Luftdichter Metallkasten (Tropenpackung).
Generalkatalog: in deutscher (200 Seiten, ca. 600 Abbildungen), englischer und
französischer Ausgabe kostenlos.

F. C. Heinemann, Erfurt 203.

Lieferant vieler überseeischer Behörden, Missions-Anstalten und Privatkunden.

Geschäftseröffnung.

Ich habe „Unter den Akazien“ ein

Gasthaus

verbunden mit

Weinhandlung

eröffnet und empfehle den Herrschaften meine

echten Gebirgs-Weine

in und ausser dem Hause. **Billige Preise.**

Hochachtend

I. Wagenstrutz

Gasthaus zur Traube.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abteilung
A ist unter Nr. 41 folgende: Firma einge-
tragen: **D. Margaritis & Co. Dar-
esalam.**

Offene Handelsgesellschaft.

Gesellschafter: D. Margaritis und Alexan-
dro Margaritis Cigarettenhändler in Dar-
esalam.

Zur Vertretung der Gesellschaft ist D.
Margaritis allein ermächtigt.

Daressalam, den 22. August 1905.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Jedes Los gewinnt sofort!

in jetzt beginnend. staatl. ange-
ordnet. **Barverlosungen v. 15 Millio-
nen** in Treffern à M 500 000,
300 000, 100 000 etc.

Vermögen ^{schon} mit **1, 2 3 Mk.**
höchstens nur, monatl. zu erwerben,
gesetzl. und solid. Erst
Prospekt verlang.

Der Anker in Bern.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist in Ab-
teilung A unter Nr. 40 folgende Gesellschaft
eingetragen:

Gesellschaft: Snyros Krouffos, Daressalam.

Gesellschafter: Snyros Krouffos, Kaufmann
in Daressalam und Dionysios Krouffos, Kauf-
mann in Daressalam.

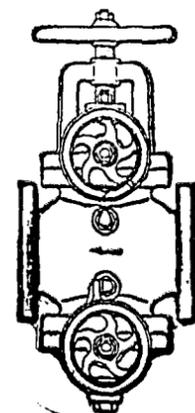
Rechtsverhältnis: Offene Handelsgesellschaft
Die Gesellschaft hat am 14. Oktober 1903
begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist
jeder Gesellschafter allein ermächtigt.

Daressalam, den 8. August 1905.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Rohrbruchventil

bei Rohrbruch od. Explos.
d. Kessels gegen beide Rich-
tungen schliessend.



D. R. Patente.
Praktisch bereits in 30 Fällen bewährt
Prospecte zu Diensten.

Bopp & Reuther, Mannheim.

Nachruf

Der Dolmetscher des Kaiserl. Bezirksamts

Osman bin Seid,

welcher sich nach Maueromango begeben hatte, um die dortigen
widerspänstigen Jumben durch gütiges Zureden zur Vernunft
zu bringen, wurde während der Verhandlung in heimtück-
ischer Weise von den Eingeborenen am 18. August
beschossen und schwer verwundet. In der folgenden Nacht
erlag Osman bin Seid seiner Verwundung.

Das Bezirksamtsamt verliert in dem Dahingeshiedenen einen
Mann, dessen unermüdete Pflichttreue und aufopfernde
Tätigkeit unvergessen bleiben wird. Sein Andenken wird
stets in Ehren gehalten werden.

Daressalam, den 26. August 1905.

Im Auftrage

der sämtlichen Beamten und farbigen Angestellten des
Bezirksamts und der Kommune.

Böeder

Bezirksamtman und Regierungsrat.

Rotkäppchen-Sekt

Kloss & Foerster
Freyburg a. U.

Vertretung und Lager: **Hansing & Co.**

Fixol-Anstrichfarben

garant. wetterbeständig für Facaden etc.
zu M. 40, p. 100 Ko. Br. fr. dtsh. Stat.
Innenanstriche sind abwaschbar.
Cementfarben, Kunststeinfarben,
Glaserfarben f. Cementziegel etc.
empfiehlt in bewährtesten Qualitäten
die Farbenfabrik

Jahreiss & König, Heimbrechts i. B., 354.

Cowasjee Dinshaw & Bro's

Zanzibar.

Gross-Kaufleute u. Bankiers

Schiffs-, Versicherungs-, Kommissions-,
Transport- und Zoll-Agentur.

Direkte Importeure von

Waaren	Farben
Lebensmitteln	Lacken
Weinen	Malerwerkzeugen
Spirituosen	Lampen pp.
Bieren	sowie

Baumwollabfällen, Seilen, Stricken und Segeltuch etc. etc.

HAUPTIMPORTEURE

der ausserordentlich beliebten und unverfälschten
Mokka-Kaffees und des besten Assam-Thees.

Ausserdem Agenten

für die englische Flotte für die Kaiserl. Gouvernements- Flottile von Deutsch-Ost- afrika, den Österreichischen Lloyd,	die Bombayer Feuer- u. Marine- Versicherungsgesellschaft die Oriental Government Secu- rity Life Assurance Co. sowie die Army & Navy Co. Operative Society Ld.
---	--

Die correspond. Firmen von Cowasjee Dinshaw & Bros -- Zanzibar
sind:

Gowasjee Dinshaw & Bro's in

Aden, Bombay, Hodeidah (Red Sea) u. Somali Coast ports.
sowie LUKE THOMAS & Co, London.

Telegram-Adresse: „Cowasjee“. Codes A I, A. B. C.

B. Andrew Bros. & Co.

Established 1887 Etabliert.

Mainstreet. Hauptstrasse.

Zanzibar.

Manufacturing jewellers. Dealers in precious stones. Manufacturers of tortoise shell, ivory, and ebony curiosities. Handmade Ceylon lace etc. etc. Every article warranted genuine. Head establishment: Pte de Galle, Ceylon: Hauptetablisement. Branch: Calcutta: Zweigniederlassung.	Juweliere. Edelsteinhändler. Fabrikanten von Schildpa t-, Elfenbein- und Ebenholz-Curiositäten. Ceylon Spitzen (Handarbeit) etc. Alle Waaren sind garantirt echt.
---	--

Edward Bar & New Hotel

Baganistr.

Zanzibar.

Eigenthümer: Eftimios Stouros: Proprietor.

Grosse, luftige Schlafzimmer. Ausgezeichnete Küche. Beste Getränke. Monatliche Messen. Frühstück, Mittag-, Abendbrot. Kaffee, Thee. Billige Preise.	Large, airy Bedrooms. Excellent Cuisine. Best of Liquors. Monthly boarders at special rates. Breakfast, Lunch or Dinner. Coffee and Tea. Moderate Terms.
---	---

Building contractor, Auctioneer, R. N. Talati, General merchant, Commission agent,

Zanzibar & Mombasa.
Dealer in Household-Office furniture.
Sink's and other lamps, table glasses, cutlery, crockery, enamelled and aluminium-
ware, stationary, div. safes, filters etc. etc.
Traveller's requisites and tents,
Green waterproof canvas, india rubber goods, steel trunks, uniform boxes,
Electric bells and other requisites,
Blundel's paints, oils, water colours, varni-shes, paint brushes etc. etc.,
Sole proprietor of ice-machine and condenser and workshop at Mombasa.
Manufacturer of well known aerated waters.
Orders for any kind of furniture & other articles promptly executed.

Afrika-Hotel.

Eigenthümer: L. Gerber: Proprietor.

Hotel Ersten Ranges,
Hauptstrasse, Zanzibar.

First Class Hotel,
Mainstreet, Zanzibar.

Grosse Zimmer mit vorzüglicher Ventilation. Klavier & Billard. Ausgezeichnete Küche und Getränke. Mässige Preise. Fassbier.	Large, well ventilated rooms. Piano and Billard. First class cooking and best liquors. Moderate Prices. Beer on draught.
---	---

H. H. S. de Silva Bros. & Co.

Mainstreet. — Zanzibar — Hauptstrasse.

Manufacturing Jewelers etc. Dealers in all kinds of precious stones. Ivory and Ebony curios. Ceylon handmade lace and finest tea always in Stock. Silver jewelry of no less alloy than the Rupie guaranteed. Gold jewelry. Quality of all articles guaranteed.	Juweliere. Händler in allen Edelstein-Sorten. Kuriositäten aus Elfenbein und Ebenholz. Ceylon-Spitzen (Handarbeit) und erst- klassige Thee-Sorten stets auf Lager. Silberwaren aus nicht weniger Gehalt wie Rupiesilber garantirt. Goldene Schmuck-Gegenstände. Alle Artikel sind garantirt prima Qualität.
--	---

Branches — Zweigniederlassungen
Delagon-Bay — Colombo — Manila.

Boarding house: Koether's: Pension.

Zanzibar,

near the place of landing. View of the harbour. 8 Nice and airy rooms. Excellent accomo- dation and board. Moderate Terms. Butchery. Shipchandler.	Dicht am Landungsplatz. Aussicht auf den Hafen. 8 Schöne, luftige Zimmer. Vorzügliche Ver- pflügung. Mässige Preise. Schlächterei. Schiffslieferant.
---	---

Zum 1. Oktober d. Js. zu verpachten oder zu verkaufen.

NICOLA ANGELO, Cosmopolitan Hotel, Zanzibar.

General Merchant and Com- mission Agent, Shipchandler etc., Provisions, wines, beers and spirits, all of the best quality, moderate prices. Wholesale and retail.	Kaufmann und Kommissions- Agent, Schiffsausrüstungsgeschäft. Conserven, Weine, Biere und Spirituosen, bester Qualität, Mässige Preise. En gros & en detail.
--	--

Advertisements can be handed in and prices arranged through our Agent,
Mr. H. N. de Wilde at Zanzibar (Changani).
આ પત્રમાં જંગમ્બારની વહેર ખબરો છાપવામાં આવશે અને તેના ભાવ આ પત્રના એજન્ટ ડેવિસે,
એચ. એન. ડી વીલ્ડે, જંગમ્બાર (ચાંગાની).

„The African Standard“

Erste u. älteste Zeitung in Britisch-Ostafrika und Uganda.

Erscheint in

Mombasa, — Britisch-Ostafrika

dem Ausgangspunkt der Uganda-Bahn und dem nächsten Wege
zu den neu entdeckten Goldfeldern.

Bringt immer die neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einschl. Porto: Rp. 12.

MAGGI Suppen & Speisen Würze

macht augenblicklich alle schwachen Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüse, Salate usw. überraschend gut & kräftig im Geschmack. Sehr ausgiebig, daher sparsam verwenden!

In jedem Kilo auch angegeben, wie viel Wasser zuzusetzen ist.

Deutsches Hotel. **MARSEILLE.** Besitzer V. Jullier, Deutscher.

Grand Hôtel de Bordeaux et d'Orient.

in nächster Nähe des Bahnhofs u. der Caspiere auf dem Boulevard d'Alsace gelegen. Einziges Hotel in Marseille mit deutscher Bedienung. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Zimmer von Frs. 2,50 an. Pension Frs. 8,-. Aufzug-Lift, durchaus elektrisch beleuchtet. Restauration, deutsche Zeitungen. Absteigequartier des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins, Mitglied. Man wolle beim Verlassen des Schiffes nach dem Hotel-Portier fragen.

Bekanntmachung.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir den Betrieb in unserem

Sägewerk in Sigi

bei Amani

eröffnet haben

Sigi Export Gesellschaft
m. b. H.

Königl. Hofbräu München

Original-Abzüge stets in frischer Füllung.

Wm. O'Swald & Co.

Darassalam, Bagamoyo, Zanzibar, Mombasa.

Heimats- und Tropen-Uniformen
Tropen-Civil
Extra-Uniformen — Elegante Reiseanzüge
GUSTAV BÄRKE, Berlin W. 8, Mauerstr. 13.
gegenüber dem Kaiserl. Oberkommando.
Telegramme: Tropendam Berlin Vorgesprecher I 6015.

Technologische Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tafelgeräten, Uhren etc. aus den Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Fabriken bezieht man zu äußerst billigen Preisen von:

F. TODT, Pforzheim

Versandt direkt an Private gegen bar oder Nachnahme. Nachdem Auslande nur gegen Vorauszahlung des Betrages. Kleinere Gegenstände gehen als Brief. Spezialitäten: Feinste Juwelenarbeiten mit echten Steinen.

No. 202 Ring 14 Karat Gold mit echten Jaspis M. 20,25
No. 180 Schlangenring 14 Karat Metall mit echtem Saphir und Brillant M. 45,-
No. 172 Ring 14 Karat Gold mit Platinfassung mit echtem Rubin oder Saphir und 10 Brillanten Farbstein und Saphir M. 108,50
No. 4126 Ring 8 Karat Gold mit Saphir und Brillant M. 5,75
No. 572 Moderne Brosche 14 Karat Gold mit echten Brillanten Diamant und Perle M. 228,-
No. 3703 Brosche 8 Karat Gold mit echten Opal M. 6,25

Ich illustrierte Kataloge mit über 300 Abbildungen gratis und franko. — Firma besteht über 50 Jahre, auf allen beschickten Ausstellungen prämiert. — Alte Schmucksachen werden modern umgearbeitet, altes Gold, Silber und Edelsteine werden in Zahlung genommen.

Badische Gummiwaaren- u. Asbest-Gesellschaft

Arzt & Zipfel, Karlsruhe i. B.

Technische Gummi-Guttapercha- und Asbest-Waaren.

Hervorragende Spezialitäten in
Gummi-Schläuchen
für Gas-, Wasser-, Dampf-, Wein-, und Säure-Leitungen
Hanfschläuche, roh und gummirt.

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege wie: Betteinlage-Stoffe, Leibbinden, Luftkissen, Eisbeutel, Spritzen, Guttapercha Papier, Wasser dichte Decken für Pferde und Wagen, Gummi-Regenmäntel.

M. PAUL
Afrika-Export und Import
— BREMEN —
Lieferant vieler Behörden, Firmen u. Regierungsbeamten, führt Export-Aufträge jeglicher Art zu kulantesten Bedingungen prompt aus.
Bitte geben Sie Probe-Orders oder verlangen Sie Preislisten.

Düsseldorfer Baumaschinenfabrik

Bünger & Leyrer
Düsseldorf

Leichte Transportfähigkeit Billiger Preis
für alle Bodenarten vorzüglich geeignet.

Specialität:
Hand-Tiefbohr-Apparate
bis zu 30 Meter tief bohrend.

Der Oesterreichische Lloyd Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Die Oesterreichischen Postdampfer laufen jeden Monat einmal zwischen Triest und Südafrika.

Der Dampfer „Africa“ wird am 11. August mit Tagesanbruch von Zanzibar nach Triest abfahren. Derselbe nimmt Passagiere und Ladung nach den Häfen von Europa, Asien, Amerika und Egypten.
Der Dampfer „Bohemia“ wird von Triest kommend am 16. August von Zanzibar nach Südafrika abfahren.
Passagiere 1. und 2. Klasse, welche mit dieser Linie nach Europa reisen, haben Gelegenheit, für einen Monat Egypten zu besuchen, indem sie ihre Reise entweder in Suez oder Port Said unterbrechen und zu ihrer Weiterfahrt einen Dampfer derselben Linie benutzen, welcher von Alexandria nach Brindisi oder Triest abgeht.

Passagiere, welche unsere Linie nach Europa benutzen wollen, müssen ihre Fahrkarten mindestens einen Monat vorher bestellen, da die Dampfer, wenn sie vom Süden kommen, alle voll besetzt sind.
Die prächtigen und schnell laufenden Dampfer, welche der Oesterreichische Lloyd auf seiner Afrika-Linie besitzt, sind mit jedem modernen Comfort ausgestattet, haben vorzügliche Ventilation und elektrisches Licht.
Die Linie ist jedenfalls eine der schnellsten, billigsten und bequemsten sämtlicher afrikanischen Dampferlinien.
Anfragen wegen Fracht und Passage beliebe man in Englisch zu richten an:

Cowasjee Dinshaw & Bro's
Agents: O. L. S. N. Co., Zanzibar.

Barumaboi

-Räder sind nur echt und unter Garantie wenn sie am Steuerrohr nebenstehend abgebildete Schutzmarke tragen.

Ausführliche Kataloge postfrei.

Heinden aus soliden weissen und schön gemusterten, gestreiften, und karierten Baumwollstoffen von Mk. 12,- bis Mk. 24,- per Dutzend.
Tropen-Anzüge aus weissem Käper (Cottill), gelblichen Khakey-Drellen u. rotfarbigen, vorzüglich bewährten Zwirnstoffen von Mk. 5,- bis Mk. 8,- per Anzug.
Schlaf-Anzüge aus gestreiften und karierten Baumwollflanellen von Mk. 3,50 an.
Alles vollkommen in Schnitt und pünktlich gearbeitet, fabriziert als Spezialitäten:

Arnold Klemm, Hornberg (Baden).

Versandt franco jeder deutschen Poststation oder jedes deutschen Hafenplatzes. — Probepackete von 5 Kilo unter Nachnahme.
Preisliste und Musterabschnitte auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.
Wiederverkäufer werden besonders berücksichtigt.

(Nachdruck verboten.)

Es lebe die Monogamie.

Humoreske von Heinrich Meißner.

In einer der belebtesten Straßen von Alt-Berlin befindet sich das Kontor von John Smith, Zigarren-Import, Vertreter von so und so vielen Häusern in der Havanna, und im Deutschen Reich dürfte es wenige Zigarrenhändler geben, denen diese Firma unbekannt wäre. Viele kennen sogar die beiden Inhaber, Herrn John Smith senior und Herrn John Smith junior, persönlich.

Herr Smith, d. d. senior, hatte vor vielen Jahren als einfacher Johann Schmidt seiner Vaterstadt Krojante den Rücken gewandt und war nach dem gelobtem Lande im „Westen“ ausgewandert. Er hatte nichts mitgenommen als das Reisegeld und seine Kenntnisse in der Handschuhmacherei, aber beides wollte ihm „drüben“ wenig nützen, das Reisegeld war ausgegeben und die Handschuhmacherei fand keinen Anklang. Die Amerikaner fassen eben nicht jedes Ding mit Handschuhen an, wie die Deutschen. Johann war aber ein blutjunger, kräftiger Bursche, dem weniger an seiner Kunst als am Gelderwerb lag; er zog daher gleichfalls die Handschuhe aus und — je nun, ob seine Hände blieben rein, wer weiß es? Genug, er war viele Jahre in der neuen Welt, und als er zurückkehrte, hieß er John Smith und brachte einen Sohn, einen Paß Wechsel und Banknoten, diverse sehr gute Agenturen für Havanna-Zigarren und seine Würde als Witwer mit.

Aber niemand hätte Herrn John Smith senior diese Würde oder den Besitz eines vierundzwanzigjährigen Sohnes angesehen, denn er war vorzüglich konserviert und machte, trotz seiner neunundvierzig Jahre, den Eindruck eines höchstens Vierzigjährigen. Wenn er so neben seinem Sohne stand, hätte man die beiden eher für Brüder halten können, denn Herr John Smith junior war ebenso kräftig gebaut wie sein Vater und hatte dieselbe Haarfarbe; nur seine Koteletts waren etwas kürzer und sein Gesicht jugendfrischer.

Smith senior saß eben auf einem Stuhl im Kontor und hatte die Beine auf den Schreibtisch gestreckt; sein Sohn und Associé ging mit dem Hute auf dem Kopfe und den Händen in der Tasche auf und ab. Plötzlich kehrte er sich zur Tür und legte die Hand auf den Drücker.

„Master John! sagte Smith senior und blies den Rauch seiner Flor de Cuba in die Luft.

Junior antwortete mit einer Ladung Carolinosqualm und einem fragenden: „Pa?“

„Wohin?“

„Nicht gerade Geschäftssache, Pa!“

„Well!“

„Adieu!“

„Sm!“

Junior war hinaus und Senior schaute lange nachdenklich auf die Tür, durch die er verschwunden. Endlich sprang er auf und begann eifrig an einem Briefe zu schreiben.

John Smith junior wand sich durch das Gewühl der Berliner City nach dem Lustgarten, setzte dort seinen Kneifer auf die Nase und ließ seinen Blick in die Runde schweifen. Er schien das, was er suchte, gefunden zu haben, denn bald stand er vor einer jungen Dame, welche, eine Notenmappe am Arm, von den Linden herkam, beugte sich über ihre Hand und hauchte einen Kuß auf die Vierknöpfigen. Daß er dies aus Verehrung für das ehemalige Gewerbe seines Vaters tat, ist wohl nicht gut anzunehmen.

„My Sweetheart!“ sagte er und zog die kleine Hand in seinen Arm, „ich will nicht länger dich so auf der Straße erwarten müssen; heute noch komme ich zu deiner Tante und halte um dich an. Yes, my Darling?“

„Ja, lieber John; aber vorher laß mich mit ihr sprechen, sie vorbereiten. Komme Nachmittags!“

„Well, Nachmittags, kleine Mary! Dann feiern wir sofort Verlobung und bald, bald die Hochzeit.“

Marie Rosen wohnte ganz in der Nähe der Smiths bei ihrer Tante, der Witwe Rosen, denn sie war eine Waise. Als John, nach mehreren weiten Umwegen, mit ihr in die Straße einbog, hielt sie plötzlich an, wies auf eine Dame, die vor ihnen ging, sagte:

„Nun verlaß mich John, da ist meine Tante, daß sie dich nicht bemerkt. Es wäre mir unangenehm, mit einem Herren überrascht zu werden.“

„Ich gehe, Darling, um Nachmittags wiederzukommen, und dann hören alle Heimlichkeiten auf.“

Marie war ihrer Tante nachgeilt und hatte sie an der Haustüre eingeholt.

„Kommst du jetzt erst aus der Musikstunde, Miezchen? Es ist schon so spät.“

„Ja, Tante, ich habe eine Freundin getroffen.“

„Kind, du triffst ja seit einiger Zeit alle Tage Freundinnen.“ sagte die Tante verwundert.

„Aber Tante, ist das so unwahrscheinlich?“

„Um, nein, nein! Doch komme nur nach oben.“

Mariechen baugte vor der Fortsetzung des Gesprächs und schaute sie auch wieder herbei, denn sie wollte die Tante ja auf den Besuch Johns vorbereiten. Frau Rosen schien aber auf dem Wege von der Haustür bis in die Wohnung andere Gedanken gekommen zu sein, sie erwähnte Mariechens langes Ausbleiben während des Vormittags gar nicht mehr. Erst nach Tisch rief sie die Nichte in ihr Zimmer, und diese stand nun vor ihr wie eine arme Sünderin.

„Sage einmal, Miezchen, ich glaube du hast Heimlichkeiten vor mir.“

„Ach, Tante?! — A — ein!“

„Kind, warum vertraust du mir nicht? Bin ich nicht so gut, wie deine zweite Mutter? — Sieh mich einmal an!“

Mariechen versuchte wohl, diesem Gebote nachzukommen, doch ging das nicht so leicht. Sie fühlte sich schuldbehaftet, und ihr Blick haftete fest auf dem wogenden Busen.

„Ich weiß nicht, was — was du meinst, Tantechen,“ stotterte sie.

„Du weißt nicht?! Nun, ich meine, daß du irgendwo die Bekanntschaft eines charmanten jungen Herrn gemacht hast, und — und nun ist der saubere Patron dir wohl untreu geworden! Was?“

„Nein, Tante, nein, das ist er nicht!“

„Aha, siehst du, das ist also doch wahr.“

„S — a, Tante!“

„Du liebst ihn, nicht wahr?“

„Ja, Tante!“

„Und er will dich heiraten?“

„Ja, Tante!“

„Nun, dessen brauchst du dich nicht zu schämen. Ich habe ja auch einmal geheiratet und — will es jetzt zum zweiten Male tun!“

„Was, Tante — du wolltest —?“

„Ja, Kind, ich will wieder heiraten, also — heiraten wir zusammen!“

Mariechen jauchzte vor Freuden und tanzte im Zimmer umher; Frau Rosen mußte sie erst festhalten, um weiter mit ihr reden zu können.

„Aber so gib dich doch, Kind. — Wer ist denn eigentlich dein Auserwählter? das muß ich doch wissen.“

„Ein herzensguter Mann!“

„Ja, das glaube ich wohl; er wird doch aber nebenbei einen Namen, einen Stand haben.“

„Er hat ein Agenturgeschäft — ganz hier in der Nähe.“

Ein Agenturgeschäft? — Hier in der Nähe?“

„Ja, Agenturen für Havanna-Zigarren.“

„Himmel! Hav — Havanna-Zigarren sagst du?“

„Ja, aber — Tante, warum tust du so verwundert?“

„Erzähle mehr — mehr von ihm!“

„Er ist eigentlich ein Amerikaner.“

„Amerikaner! — Oh, mein Gott! — den Namen, Kind, schnell den Namen!“

„Aber Tantechen — was ist denn mit ihm?“

„Den Namen, sag' ich! Miezchen, um Gotteswillen, den Namen!“

„Ja, Tante, ja! John Smith heißt —“

„Himmel, er ist es! Oh, du grundgütiger Schöpfer, solche Schlechtigkeit!“

„Mein Gott! Tantechen, Tantechen, so erbarme dich doch, was ist mit ihm?“

„Kind, Kind, wir sind beide betrogen!“

Ja, ja, nun weiß ich's, er ist ein Amerikaner — er wird ein — Mormone sein.“

„Was, Tante, wer? John ist ein Mormone?“

„Oh, das kann nicht — kann nicht sein!“

„Kann nicht sein, sagst du? — er will dich heiraten und hat heute erst um meine Hand angehalten. Da liegt der Brief, siehst du, unterschrieben: John Smith, und ich Unglückliche habe ihm das Jawort gegeben. Als du mich unten triffst, hatte ich eben selbst den Brief in den Kasten, geworfen. — Wahrscheinlich kommt er noch am Nachmittags her.“

„Ach Tante, Tante, es ist gar nicht möglich er wollte dich ja heute Nachmittags um meine Hand bitten.“

„Ja, siehst du, er ist ein Mormone und will uns beide heiraten. Aber er soll nur komme, der — der —“

„Oh, oh, Tantechen, ich gehe in die Spree“, weinte Mariechen und warf sich an den Hals ihrer mütterlichen Freundin.

„Mein armes, armes Kind! Versuche es, ihn zu vergessen, den — den Verbrecher!“ tröstete Frau Rosen und ließ Mariechen sanft auf das Sopha fallen. Dann ging sie zur Tür und rief dem Mädchen:

„Wenn ein Herr John Smith kommt, dann führen Sie ihn sofort zu mir herein! Und falls das Mädchen sich entfernt hatte, setzte sie hinzu: „Ich will ihn! — Er soll an mich denken! — Miezchen, wenn er kommt, gehst du hinaus. — Ich glaube, da ist er schon!“

Frau Rosen nahm eine ganz fürchterliche Kampfesmiene an und Mariechen hatte gerade noch Zeit, den nebenan liegenden Salon zu gewinnen, als das Stubenmädchen auch schon Herrn John Smith die Tür zum Zimmer der Tante öffnete.

Marie setzte sich in eine Fensternische und drückte das Gesicht ins Taschentuch, aber der armen Gequälten blieb nicht einmal die Ruhe für ihren Schmerz. Eben hatte das Mädchen die Tür zum Zimmer der Tante hinter John Smith geschlossen, als schon wieder ein Herr Frau Rosen zu sprechen wünschte. Ihm wurde bedeutet, daß Besuch da sei, er möge im Salon warten; er trat dort ein und — Mariechen und ihr Geliebter standen sich gegenüber.

„Wie, Mary, mein Kind, du in Tränen?“

„Zurück, mein Herr, diese Tränen hat ihre Falschheit erprobt!“

„Was, goddam, wer hat dich gegen mich eingenommen?“

„Eingenommen? Oh, nein, ich habe nur die Wahrheit erfahren!“

„Ja, welche Wahrheit denn?“

„Sie haben mich betrogen, Herr Smith, haben ein freventliches Spiel mit mir getrieben! Sie sind — ach Gott, ich Unglückliche! — ein Mormone!“

„Hahaha! Verzeihe, my Sweetheart, daß ich bei deinen Tränen lachen kann, aber — hahaha! — es ist zu komisch! — Ich — ich ein Mormone! Hahaha!“

„Wie, John, du wärest wirklich keiner?“

„Aber Kind, Mary, wer hat dir das gesagt?“

„Die Tante sagt es.“

„Was kam die Tante gegen mich haben, daß sie dir so etwas vorflutert?“

„Ja, hast du denn der Tante nicht auch einen Heiratsantrag gemacht?“

„Ach? Haha! Wie sollte ich wohl dazu gekommen sein?“

„Herr Gott, John, du kannst es ja auch gar nicht sein, der Freier meiner Tante ist ja gerade bei ihr! Aber — er nennt sich auch John Smith; hat auch Havanna-Agen —“

„Hahaha! Bravo! Das ist lustig, Vater und Sohn auf der Brautfahrt!“

„Dein Vater —?“

„Ist Witwer und heißt auch John!“

„Ja, nun ist alles klar. Schnell zur Tante. Aber die Tante kam noch schneller zu ihnen, denn da drinnen war der Tertium auch bereits aufgeklärt und zwei glückliche Paare lagen sich in den Armen.“

„Goddam boy, was hattest du eingebrockt? ich sollte Mormongelüste haben?“

„Mir hat Mary auch so einen wunderlichen Heiligen vom Salt-lake an den Kopf geworfen.“

„Wir wurden obendrein noch beide für eine Person gehalten.“

„Nun, für's Geschäft wollen wir's bleiben, für die Ehe aber seien wir zwei!“

„Yes, my boy, es lebe die Monogamie! Nieder mit dem Mormonentum!“ rief Smith senior mit Pathos.

„Nieder! — Nieder! — Nieder!“ antwortete es wie ein Echo von drei Seiten.

Zur gefälligen Beachtung,

Die verehrlichen Abonnenten werden ergebens gebeten, bei dem häufig vorkommenden Wechsel des Aufenthaltsorts nicht zu versäumen, uns rechtzeitig mit der jeweiligen Adresse bekannt zu machen. Ein kleiner Zettel mit Namen, Adresse und Tag der Abreise genügt vollkommen zu unserer Orientierung. Ohne die Beobachtung dieses Verfahrens lassen sich Unregelmäßigkeiten in der Zeitungsbestellung trotz größter Aufmerksamkeit nicht vermeiden.

Die Expedition
der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“

F. GÜNTER

empfiehlt sein grosses Lager in

Eisen-, Stahl- und Messingwaren

Baumaterialien

Oele, Farb und Bürstenwaren

Werkzeuge
für Plantagen, Wege- u. Bergbau.

Haus- u. Küchengeräte

Kochherde.

Werkzeuge u. Materialien
für alle Handwerke.

Möbel aller Art

eiserne Bettstellen.

Glas- und Porzellan-
waren.

Lampen, Laternen und Beleuch-
tungsartikel.

Pumpen

und Wasserleitungsgegenstände.

Hauptagentur der

Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Hotel „zum Deutschen Kaiser“.

vormals **W. Scholl**

Proprietor: F. X. Rothbletz: Eigentümer.

TANGA.

Beautiful view.
Airy Verandah.
Large well ventilated Bedrooms.
Cuisine A. E.
Best Drinks, iced.
Breakfast, Luncheon, Tea and
Dinner.
Monthly Messes.
Moderate Terms.

Schöne Aussicht.
Luftige Veranda.
Grosse wohl ventilirte Zimmer.
Ausgezeichnete Küche.
Beste Getränke, eiskühlt.
Frühstück, Mittag- und Abend-
brot, Thee.
Monatliche Messen.
Billige Preise.



R. Weber.

Rud. Weber's weltberühmte Fangapparate und Doppelfederisen für Löwen, Tiger, Leoparden etc., mit welchen Schilling, Dr. Erdmann und Dr. Stierling so grosse Erfolge hatten. Selbstschüsse und neueste Fallen zum Lebendfang u. Schlagfalle. III. Preisliste u. Catalog gratis; 42 goldene Medaillen. St. Louis goldene allein für Fallen erhalten.

R. WEBER, Haynau in Schlesien.
Kaiserl., Kgl. Hoflieferant.
älteste u. erste Raubthierfallenfabrik, (1871 gegründet).
Vertreter gesucht.

Tisch- und Hänglampen

neue Muster

offerirt preiswerth

MAX STEFFENS, Daressalam.

Bekanntmachung.

In dem hiesigen Handelsregister ist unterm heutigen Tage bei der Firma **Hansing & Co.** eingetragen, dass in Bagamoyo eine **Zweig-niederlassung** errichtet ist.

Daressalam, den 3. August 1905.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen des **Buccina** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

Daressalam, den 8. August 1905.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

J. M. Helms Söhne

Grosstabarz i. Thür.

Hoflieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers, Königs von Preussen, Herzogliche Hofsamenshandlung und Kleng-Anstalt für Nadelholzsamen,
Gegründet 1788

empfehlen sich zum Bezuge von in- und ausländischen Samen als **Nadel- u. Laubholzsamen, Obst- u. Strauch- sowie Gras- u. Kleesamen.** Preisliste resp. Offerten zu jeder Zeit kostenfrei zu Diensten.

Whisky Andrew Usher

Sp. 25 1/2 per Kiste.

Hansing & Co.

Gummi-Artikel

Pariser Neuheiten für Herren und Damen. Preisliste gratis und franco. Verschluss als Brief gegen 20 Pfennig-Marke.

Paul Bär,

Versandgeschäft.

Glauchau i. Sachsen.

NB. Kataloge über pikante, sensationelle und höchst lehrreiche Bücher für alt und jung und jeden Standes sendet gratis und franco, und bittet zu verlangen. D. O.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige vierzehntägige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Abfahrten von Daressalam

nach Europa (Hauptlinie)

via Zanzibar, Tanga, Kilindini, Aden, Port-Said, Neapel, Marseille, Lissabon, Vlissingen:

R. P. D. „Markgraf“ Capt. Volkertsen 4. September 1905.
„ „Kronprinz“ „ Stahl 2. Oktober 1905.

nach Europa (Zwischenlinie)

via Tanga, Mombasa, Aden, Port Said, Genua, Rotterdam:
R. P. D. „Kanzler“ „ Birch 19. September 1905.

nach Süden

ums Kap der guten Hoffnung via Mozambique, Chinde, Beira, Delagoa-Bay, Durban, Capstadt:

R. P. D. „Feldmarschall“ Capt. Gauhe 26. August 1905.

nach Kilwa

Lindi, Mikindani, Ibo, Chinde, Beira, Delagoa-Bay und Durban:
Dampfer „Reichstag“ Capt. Ihle 17. September 1905.

nach Bombay

via Zanzibar, Tanga und Mombasa:
Dampfer „Somali“ Capt. Winiker, 4. September 1905.

nach Bombay

via Bagamoyo, Zanzibar, Mombasa, Lamu:
Dampfer „General“ Caps. Pens, 14. September 1905.

nach Ibo, Mozambique, Beira, Delagoa-Bay und Durban,
Dampfer „Sultan“ Capt. Burmeister 31. August 1905.

Änderungen vorbehalten.

Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 3 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten drei Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Claims Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in Daressalam

HANSING & Co.

BHAUBHAI RAJBHAI & Co.
KAUFMANN & UHRMACHER
FAHRRAD-REPARATUREN
DAR-ES-SALAM



Araberstr. Nr. 96

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in s. Herren u. goldenen Herren- u. Damen-Taschen-Uhren, darunter solche mit Stäbigem Gehwerk, ferner Roskopf-Nickel-Uhren sowie **Nickel-Uhren** (System-Roskopf 7 Rubie); hübsche Wecker- u. Stand Uhren sowie Wand-Uhren; Uhrketten in Nickel, Silber, Doublet und Gold, Uhrgehäuse und Uhr-Anhänger, Kompassen genau gehend sowie tadellosen Tafelaufsätzen etc.

Uhren-Reparaturen
jeder Art, auch nach auswärts, werden prompt und billigst ausgeführt.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

Fahrradteilen jeder Art
wie Sättel, Glocken, Ersatzräder, Konusse, Pneumatic-Mantel u. -Schläuche, Hosenhalter, Oelkännchen, Fahrradöl, Leuchtampfen verschiedener Grössen, Ventil- u. Pumpenschlauch, Gummilösung etc.

Neue Freilaufäder
(gute deutsche Marke) stehen zum Verkauf. Gewöhnliche Fahrräder werden durch Einsetzen des Freilaufmechanismus in Freilaufäder umgewandelt.

An die grosse Glocke muss es gehängt werden, dass



1905

Caesar- u. Busenio-Fahrräder die Besten u. Allerbilligsten sind. Vorzugspreise auch bei Probebestellungen.

Sparta-Pneumatik mit 15 mm. Kamm. Caracat ist das Beste aller Fahrradkammern und enorm billig.

Verlangen Sie Hauptkatalog Nr. 12 gratis und franko.

Fritz A. Lange,
G. m. b. H. Leipzig, 52 Körnerplatz Nr. 3.

Hassanally Rajbhai

neben „Hotel zur Krone“

empfehlen sein grosses Lager in: Gemüse- und Fruchtkonserven, Gewürze, Oel, Essig, bester Kaffee (aus Kwankoro in Usambara), Kakao, Butter, Kartoffeln, Thee, Zucker, Küchengerätschaften jeglicher Art, Petroleum, Körbe, Schüre, Steh- u. Hängelampen sowie jedwede Haus-, Küchen-, u. Tafelgeräts.

Lager von hübsch gemusterten leichten Stoffen für Damenbekleidung, Tuch zur Anfertigung von Herrenanzügen, Flanellen, weisse u. gemusterte Tischdecken, Wachseleinwand, Amerikaner, Bade- und Handtücher, Gardinen, Bettdecken, Herren-Kemden und -Socken.

Grosse Auswahl in Stück-Seide, seidenen Tischdecken, Taschentüchern, weissen Spitzen und Bändern pp.

Grosser Posten von **Schuhen u. Pantoffeln** für Herren und Damen.

Eisen und Messingwaren
etc. etc. etc.

Aeusserst solide und billige Preise.

Hotel Roter Adler

Besitzer: **H. Garauß**
Berlin S. W., Schützenstr. 6.
In nächster Nähe der Ansehungsstation.
Zammehaus der Schutztruppen.
Gute Verpflegung.

Wer feinste reine

Naturbutter

essen will,
verlange stets Marke:



Alexandra

der Danish Islands Preserved Butter Company

„ALEXANDRA“ Extra selected Butter } In goldbronzenen Dosen { „ALEXANDRA“ of choicest Quality

Raubtier-



Fallen.

204 Löwen, Leoparden,

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani D. Ost-Afr. mit unseren unübertroffenen Fallen

Illust. Preiskourante No. 46 gratis. — Tüchtige Vertreter gesucht.

Haynauer Raubthierfallen-Fabrik

E. Groll & Co.,

Haynau i. Schl.

ESBENSEN'S BUTTER
REIN-NAHRHAFT.
IN DOSEN MIT PATENTVIRTSCHLUSS.
ESBENSEN'S REINE BUTTER
FINDET DEN GRÖSSTEN ABSATZ IN AFRIKA.
UND IST IN ALLEN HANDLUNGEN ERHÄLTICH
VON KEINER ANDERN ÜBERTROFFEN.

Traun, Stürken & Devers G. m. b. H.

— Daressalam —

empfehlen ihr reich assortirtes Lager in:

Conserven, Delikatessen, Getränken
sowie

Ausrüstungsgegenständen aller Art
für Karawanen und Expeditionen.

Sachgemässe Verpackung und Expedition von Sammlungsgegenständen.

Annahme und Verwaltung von Depositengeldern,
Ueberweisung von Geldern
auf sämtliche deutschen Bankplätze.

Compagnie des Messageries Maritimes.

Regelmässige Dampferverbindung nach Europa.

Nächste Abfahrt:

am 27. August ab Zanzibar D. „Oxus“
über Mombasa, Djibuti, Port Said nach Marseille.

Auskünfte betr. Passage und Fracht erteilen gern die Agenten:

TRAUN, STÜRKEN & DEVERS G. m. b. H.,

Daressalam (D. O. A.)

Regelmässige Dampferverbindung nach Madagaskar, Réunion,
Mauritius.

Nächste Abfahrt:

am 27. August ab Zanzibar D. „Natal“.